

General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: W. Rathenaustr. 50
Fernsprecher: Rm. 7000-7007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt - Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Reinerweg 57
Fernsprecher: Rm. 714 und Rm. 4397

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung - Das Technische Blatt - Westdeutsche Sport-Zeitung - Für unsere Frauen - Haus, Hof und Garten.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Rm. 10428, 13899 und 974

Ersteinstellung: Montag. - Bezugspreis halbjährlich 1 Reichsmark. - Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Stellen u. für teleph. Mitteilungen wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streit können Einsprüche nicht berücksichtigt werden. - Manuskripte werden nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 188 - 40. Jahrgang.

Freitag den 13. August 1926

Einzelpreis 15 Pfennig.

Kreuzer „Hamburg“ in Japan.

WTB Kobe, 13. Aug. (Kunstspruch.) Der Kreuzer „Hamburg“ ist heute nach zehntägigem Aufenthalt nach Nagasaki abgefahren. Die deutsche Kolonie veranstaltete einen Empfang im Klub, sowie ein großes Sportfest und Ausflüge für die Besatzung. Die japanischen Behörden, die Bevölkerung und die Presse bezeugten eine lebhafteste Freude über den Besuch des Kreuzers durch zahlreiche Einladungen, Geschenke und wiederholte spontane deutschfreundliche Kundgebungen.

Die Berechnung der Besetzungshärte

Unterschied zwischen deutscher und französischer Feststellung.

GA. Berlin, 12. Aug. (Eig. Drahtber.) Gegenüber den früheren Behauptungen über die Höhe der gegenwärtigen Besetzungstruppenzahl muß folgendes festgestellt werden: Anfang dieses Jahres ist von französischer Seite die Besetzungshärte auf ungefähr 75 000 angegeben worden, und zwar auf 60 000 Franzosen, 8000 Engländer und 7000 Belgier. Heute werden von französischer Seite als Besetzungsziffern 70 000 bis 71 000 genannt unter Berufung darauf, daß in den letzten Monaten nach und nach insgesamt 4000 Mann zurückgezogen worden seien. Diese letzteren französischen Angaben decken sich mit den von uns gemachten Beobachtungen. Diese 4000 Mann sind nach unseren Feststellungen in der Zeit vom 15. 3. bis 15. 6. abtransportiert worden. Trotzdem besteht noch ein wesentlicher Unterschied in der Berechnung der Gesamtzahl. Nach unseren Zusammenstellungen betrug am 1. 6. die Besetzungshärte 84 550 Mann, und zwar 69 150 Franzosen, 7400 Belgier, 8000 Engländer. Dieser Unterschied erklärt sich daraus, daß die Franzosen bei ihrer Berechnung die Nebenformationen, wie Offensivtruppen und Feldbatterien, unberücksichtigt ließen. Auch fehlen in ihrer Aufstellung die 2500 Mann Besetzung der Brückenköpfe, die mit der merkwürdigen Begründung, daß diese Truppen dem eigentlichen Armeekorps angehören. Immerhin bleibt noch ein Rest, für den wir keine Erklärung haben.

Seit einigen Wochen sind von uns Abtransporte sowohl an Truppen wie an Material beobachtet worden, ohne daß ein Ersatz dafür in das besetzte Gebiet erfolgt wäre. Es besteht die Hoffnung, daß im Laufe des Septembers ein merklicher Anfang der uns zugesagten bedeutenden Verminderung der Besetzung festzustellen sein wird.

Daß die Bedingungen Frankreichs anbetreffend, unter denen es sich bereit erklärt, Truppenvermindern vorzunehmen, so ist darauf hinzuweisen, daß tatsächlich von Frankreich, als wir seinerzeit unsere Wünsche vorgetragen haben, eine Reihe von Beschwerden vorgelegt worden ist, jedoch hat Frankreich niemals das Versprechen bestritten, die Besetzung schrittweise herabzumindern. Die Schwierigkeiten, auf die Frankreich jetzt bei der Einlösung dieses Versprechens gestoßen ist, sind nicht unbekannt.

Deutsch-belgische Verhandlung.

GA. Paris, 13. Aug. (Eig. Drahtber.) In Brüssel hat eine sehr wichtige Unterredung zwischen dem deutschen Gesandtschaftssekretär und dem belgischen Minister Humans stattgefunden, die sich auf die Rheinlandbesetzung bezog.

Die Sollerhöhung an der Saarergrenze rückgängig gemacht.

BB. Berlin, 12. Aug. Nach einer Mitteilung der Saarbrücker Handelskammer ist die von der französischen Zollverwaltung angeforderte und in einzelnen Fällen schon durchgeführte 30prozentige Sollerhöhung rückgängig gemacht worden, da sie auf ein Mißverständnis (!) zurückzuführen sei. Die zu viel erhobenen Beträge werden zurückgezahlt.

Britische Beschwerde über Geheimtueren.

GA London, 13. Aug. (Eig. Drahtber.) Der „Times“-Vertreter in Bulgarien kann bestätigen, daß dort ein Garantiepakt zwischen Rumänien und Frankreich unterzeichnet worden ist. Die „Times“ bestätigen in einem Zeitungsbericht, daß auch die britische Regierung von den spanisch-italienischen Waffenhandlungen nichts erfahren habe und auch heute über den Inhalt des Paktes nicht mehr hätte als das, was die italienische Presse vermittelte, was vielleicht durchaus nicht alles sei. Die „Times“ sprechen von einer Geheimtueren, die seit dem Kriege nicht mehr modern sei, auf die die italienische Presse aber so sehr stolz sei, und fragen, warum die Registrierung in Genf bis nach der Septembertagung verzögert werden solle. Das Blatt schließt mit der Bemerkung: „Im Mittelmeer gibt es eine neue Situation.“

Ein Zug bei Freising entgleist.

Zwölf Tote. - Sieben Personen schwer, zwanzig leicht verletzt. Die Ursache ist noch unbekannt.

WTB München, 13. August. (Kunstspruch.) Die Reichsbahndirektion München teilt mit, daß der beschleunigte Personenzug Regensburg-München 858 in der Nähe von Langenbach bei Freising auf bisher unaufgeklärte Weise entgleist ist. Zwei bis drei Personenzüge des Zuges sind umgestürzt. Ein Hilfszug ist zur Unfallstelle abgegangen.

Von der Betriebsinspektion bei der Reichsbahndirektion München wird mitgeteilt, daß bis jetzt 12 Personen als tot, 7 als schwer und 20 als leicht verletzt festgestellt wurden.

Der Bericht der Reichsbahnverwaltung. TU. Berlin, 13. Aug. (Kunstspruch.) Die Verwaltung der Reichsbahndirektion Berlin gibt folgenden Bericht über das Eisenbahnunglück bei Freising heraus:

Heute vormittag 9.28 Uhr ist die Lokomotive des beschleunigten Personenzuges 858 Regensburg-München an einer Gleisumbaustelle, an der die vorschrittmäßigen Lang-

samfahrt-Signale aufgestellt waren, bei der Einfahrt in die Station Langenbach bei Freising entgleist. Die nachfolgenden Wagen wurden umgerissen und ineinander geschoben. Es sind bisher 12 Tote, 7 Schwerverletzte und 20 Leichtverletzte festgestellt worden. Die Hilfsaktion konnte in außerordentlich schneller Zeit durchgeführt werden, weil Ärzte und Sanitätsmannschaften aus Freising im Kraftwagen herbeigekracht wurden. Hilfszüge trafen ferner aus Landshut und München in kürzester Zeit ein. Die Toten und Verletzten wurden durchweg aus Regensburg und Umgebung. Die beiden Gleise sind gesperrt. Der Personenzugverkehr wird durch Umsteigen an der Unfallsstelle aufrecht erhalten. Die D-Züge werden über Ingolstadt umgeleitet.

Zwei Passagiere eingeklemmt.

TU München, 13. Aug. (Kunstspruch.) Zu dem Eisenbahnunglück wird weiter gemeldet: Außer den bereits gemeldeten 12 Toten und 27 Verwundeten sind in den Trümmern eines Personenzugwagens noch 2 Passagiere eingeklemmt, an deren Befreiung augenblicklich noch gearbeitet wird. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held hat sich sofort nach Bekanntwerden an die Unfallsstelle begeben.

Eine Dauerlösung des Reichskabinetts.

Das Arbeitsbeschaffungsprogramm. - Noch keine Entscheidung über das Reichsehrenmal. - Die Völkerverbundung: Deutschland tritt für Spaniens Antwort ein.

GA. Berlin, 12. Aug. (Eig. Drahtber.) Das Kabinett beschäftigt sich in seiner heutigen viertägigen Sitzung in erster Linie mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm. Es wird durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm etwas abgeändert werden soll, und zwar in erster Linie durch Eingabe von Krediten an Eisenbahn, Post und Länder zur Herstellung wichtiger Bauten, Brücken, Kanäle usw. In diesem Zusammenhang berichtete der Reichsfinanzminister über die Maßnahmen zur Finanzierung dieses Arbeitsbeschaffungsprogramms unter Berücksichtigung der schwierigen Finanzlage des Reiches. Das Kabinett stimmte den Vorschlägen des Reichsarbeitsministers über die Arbeitsbeschaffung und denen des Reichsfinanzministers zu.

Außerdem beschäftigte sich das Kabinett in den Nachmittagsstunden noch mit einer großen Reihe von Einzelfragen, darunter auch mit der Unterstützung der durch das Hochwasser Geschädigten. Da es sich im wesentlichen um eine Generalausfrage über die einzelnen Ressorts handelte, wurde in allen noch nicht völlig geklärten Punkten die Beschlußfassung ausgesetzt. Auch über das Reichsehrenmal ist infolgedessen eine Entscheidung heute noch nicht gefallen. Der Reichsinnenminister wird zunächst noch einmal versuchen, eine Einigung zwischen den verschiedenen im Ehrenmal interessierten Kreisen herbeizuführen, ehe das Kabinett einen endgültigen Beschluß faßt. Auch die Frage des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dormmüller wurde vertagt. Erst in späterer Abendstunde kam der Reichsaussenminister dazu, seinen schon angekündigten Bericht über die außenpolitische Lage, insbesondere über die diplomatischen Vorarbeiten für Genf und in Zusammenhang über das Ergebnis der Verhandlungen wegen Herabminderung der Besetzungstruppen zu geben.

Das Kabinett hatte vorher eine neuerliche Unterbrechung einleiten lassen, so daß Dr. Stresemann erst um 11 Uhr abends seinen Vortrag beginnen konnte. Er konnte dem Kabinett die Mitteilung von den Absichten der französischen Regierung machen, die Zahl der Besetzungstruppen um insgesamt 10 000 Mann herabzusetzen. Dieser Entschluß ist nicht überraschend gekommen. Er ist das Ergebnis langer und schwieriger Verhandlungen. Leider bleibt er weit hinter den Forderungen zurück, die die deutsche Regierung mit Recht durch ihre Vorkämpfer in London und Paris hatte vertreten lassen. In diesen diplomatischen Unterhandlungen hatte die französische Regierung immerhin anerkannt, ihre in Locarno gegebenen Zusagen bisher nicht erfüllt zu haben. Die Begründung, die Brandt dafür gegeben hat, kann aber von Deutschland ebenso wenig anerkannt werden wie die Nichterfüllung der Zusagen, die die französische Regierung über die Stärke der Besetzungstruppen angegeben hat. Die sogenannten Zwischenfälle, durch die sich die französischen Militärs im Rheinland plötzlich beruhigt fühlen, haben sich doch nicht so fortlaufend

und in solchem Umfange abgespielt, daß in der langen Zeit seit Locarno nicht die Möglichkeit bestanden hätte, den Abbau der Besetzungstruppen vorzunehmen, der seinerzeit versprochen ist. Alle noch so schönen Worte tauschen nicht darüber hinweg, daß der gute Wille zur Erfüllung dieser Verpflichtungen gefehlt hat. Auch die jetzt angekündigte Verminderung um 10 000 Mann kann nur als eine kleine Abschlagerhebung betrachtet werden, doch nicht als der Anfang der in Locarno vereinbarten Maßnahmen. In der zweiten und dritten Rheinlandzone waren bis jetzt 10 000 Mann mehr an fremden Truppen, als es vor Locarno der Fall war, und das, was jetzt gegeben soll, stellt allerdings den Stand wieder her, wie er in den Tagen von Locarno erreicht war, ändert also an der ursprünglichen Lage nichts. Infolgedessen muß Deutschland auf diplomatischem Wege gerade in den Wochen vor dem Eintritt des Völkerverbundes weiter darauf hinarbeiten, daß eine weitere Herabsetzung der Truppenzahl herbeigeführt wird bis zur Erreichung der sogenannten normalen Stärke, die von Deutschland auf 45 000 bis 50 000 Mann besetzt worden ist.

Eine weitere wichtige Aufgabe des Auswärtigen Amtes, über die der Reichsaussenminister heute berichtete, ist die Vorbereitung des Eintritts Deutschlands in den Völkerverbund. Da die anderen Mächte bisher noch keinen endgültigen Beschluß über ihre Haltung Spanien, Brasilien und Polen gegenüber gefaßt haben, läßt sich noch immer nicht der Ausweg erkennen, den man in London und in Paris beschreiten will. Vorläufig denkt man nur daran, die Studienkommission auch diesmal wieder als Mittel für die Lösung des Problems zu benutzen. Deutschland wird infolgedessen an der Verhandlung über die Ansprüche einzelner Mitgliedstaaten, vor allem Spaniens, teilnehmen. Aber die Studienkommission ist kein selbständiges Organ, das nach eigenem Willen urteilen und entscheiden kann. Ihre Mitglieder müssen sich nach den Instruktionen richten, die sie von ihren Regierungen erhalten. Infolgedessen muß bereits jetzt festgestellt werden, wie die deutschen Delegierten zu stimmen haben. Vom deutschen Standpunkt aus bleibt, nachdem der ursprüngliche Reformplan zu den Akten gelegt worden ist, nicht mehr viel anderes übrig, als zu versuchen, den auch von Deutschland durchaus anerkannten Antrag Spaniens auf einen künftigen Ratifikationsvertrag zu unterstützen und alle wichtigen Völkerverbundmächte zum Entgegenkommen Spaniens gegenüber zu veranlassen, so weit dadurch nicht die Organisation des Völkerverbundes geschädigt wird. Unter Umständen wird es notwendig sein, die Ansprüche Spaniens auf ein Maß zu bringen, das erfüllbar scheint. Darüber hinaus allerdings kann Deutschland keine Zugeständnisse machen. Die Erfüllung von etwaigen Forderungen Polens schaltet für die deutschen Delegierten von vornherein aus.

Painlevé über geistige Zusammenarbeit.

Die Wiener „Neue Freie Presse“ bringt eine Unterredung ihres Pariser Sonderberichterstatters Paul Goldmann mit dem französischen Kriegsminister Painlevé. Der Journalist schreibt:

Die geistigen Arbeiter im Dienst der Verdünnungspolitik.

Ueber militärische Dinge darf der fremde Besucher mit dem französischen Kriegsminister natürlich nicht sprechen. Aber Painlevé ist in Frankreich der Führer der Bewegung, deren Ziel ist, die geistigen Zusammenhänge in Europa wiederherzustellen, die der Krieg zerrissen hat. Was er über diese Wiederherstellung denkt, darf man ihn fragen.

Der Minister gibt bereitwillig Auskunft. - „Die geistigen Arbeiter“, sagte er, „sollen, so müßte man glauben, den Völkern das Beispiel der Annäherung, der Verständigung, geben. In Wirklichkeit ist es leider anders. Man findet gerade in den Kreisen der Wissenschaft harte Unpersönlichkeit, in Deutschland wie bei uns - bei uns allerdings weniger als in Deutschland. Auf den deutschen Universitäten herrscht der Nationalismus. Viele deutsche Professoren geben chauvinistische Gefinnungen kund, manchen scheint das Beispiel dieses Völkerverbundes. Ich bedaure diese Nationalismus der deutschen Professoren, aber ich kann ihn verstehen (wie ich mich überhaupt bemühe, mir alle Anschauungen philosophisch zu erklären, auch solche, die den meinen entgegengekehrt sind). Gerade weil Deutschland den Krieg verloren hat, ist in gewissen deutschen Kreisen das nationale Empfinden um so reizbarer, ist ein Nationalismus entstanden, der sich gegen die Niederlage wehrt, ein sich aufbäumender, ein argwöhnischer Nationalismus. In meiner eigenen Jugend habe ich ähnliche Empfindungen gekannt. Ich habe den Krieg von 1870 als Knabe miterlebt und weiß noch von damals her, was ein Nationalismus bedeutet, der sich gegen eine Niederlage aufbäumt. Mit dem Chauvinismus verbindet sich auf den deutschen Universitäten der Antisemitismus - auch ein Gefühl, das der verlorene Krieg hervorgerufen hat.

Auf den französischen Schulen und Hochschulen ist man erheblich weniger chauvinistisch als auf den deutschen. Die französischen Lehrer (der Minister gebrauchte das Wort „instituteurs“, worunter wohl vor allem die Volksschullehrer zu verstehen sind), wollen vom Nationalismus überhaupt nichts wissen, sie neigen eher zum Internationalismus - womit aber kein Vorwurf ausgesprochen werden soll. Denn ich bin der Ansicht, daß ein gesunder Internationalismus durchaus ein gesunder Nationalismus sein kann. In der mittleren und höheren Lehrerschaft gibt es allerdings eine Mehrheit, die nationalistischen Gefinnungen zuneigt. Antisemitismus ist in den wissenschaftlichen Kreisen Frankreichs so gut wie unbekannt. Vor der Dreyfus-Affäre gab es überhaupt keinen, nach ihr ist höchstens bei einigen wenigen etwas Antisemitismus zurückgeblieben.

Alle Empfindungen von Haß und Rache müssen aus der Geisteswelt verschwinden. Sie stehen in absolutem Gegensatz zum Begriff, zum Wesen der Wissenschaft. Die Wissenschaft ist das Streben nach Wahrheit, und sie kennt nichts anderes, kennt keine Partei, keine Leidenschaft, keinen Haß. Mit vereinten Kräften müssen wir alle auf die Annäherung der Geistesarbeiter hinarbeiten, und die Annäherung der Geistesarbeiter muß die Annäherung der Völker herbeiführen helfen. Die Schriftsteller, die Künstler, die Leute vom Theater haben diese Annäherung bereits vollzogen. Die Männer der Wissenschaft dürfen nicht zurückbleiben. Ich halte für ein gutes Mittel zur Verständigung der Gegensätze, die noch bestehen, daß möglichst häufig persönliche Begegnungen von Gelehrten aller Länder veranstaltet werden. Bei diesen Veranstaltungen muß auf Schonung des Selbstgefühls, der nationalen Empfindlichkeit aller Beteiligten sorgfältig Bedacht genommen werden. Man soll sich kennen lernen und sich ausprechen, und es ist meine feste Überzeugung, daß man sich dann auch verstehen und veröhnen wird.

Unmittelbar nach dem Kriege hat ein internationales wissenschaftliches Komitee in Brüssel den Beschluß gefaßt, die deutschen und die österreichischen Gelehrten auszuscheiden. Ich halte einen solchen Beschluß für absurd - ich halte ihn auch für deutsch. Ausschluß der deutschen und österreichischen Gelehrten? Ja, gibt es denn überhaupt Grenzen für die Wissenschaft? Wird man auch eine neue wissenschaftliche Wahrheit ausschließen, wenn sie außerhalb der Landesgrenzen gefunden worden ist? Eine astronomische Entdeckung ist in einem anderen Lande gemacht, ein Bazillus ist ausfindig gemacht, ein Serum ist hergestellt worden. - Wird man all das ignorieren? Aber die Gelehr-

ten, die diese Entdeckungen gemacht haben, sollen ausgeschlossen sein! Das kann man doch nicht ernstlich wollen, wenn man aufrichtig ist. Ich habe gleich damals, unmittelbar nach dem Zusammenstoß, mit einigen Gefinnungsgenossen gegen den Ausschluß der deutschen und österreichischen Gelehrten protestiert. Damals war es vergeblich, wir sind in der Minderheit geblieben. Seitdem haben sich die Anschauungen gewandelt. Die Überzeugung von der Solidarität der Völker der Wissenschaft in allen Ländern gewinnt wieder die Oberhand. Wir arbeiten alle an einer Wahrheit. Die Zeit, wo ein wissenschaftliches Komitee die deutschen und österreichischen Gelehrten ausschließen konnte, darf als überwunden betrachtet werden. In Deutschland wünschen allerdings gewisse Universitätskreise eine formelle Zurücknahme der befallenen Ausschlußresolution von Brüssel — in Frankreich wieder haben manche Gelehrte das bedauerliche Manifest nicht vergessen, das in Deutschland zu Anfang des Krieges erlassen wurde und das die Unversität von Sorbonne trug. Aber diese Nachempfindungen wegen vergangener Dinge bilden keine ernstlichen Hindernisse gegen die Wiederherstellung der internationalen Gemeinschaft der geistigen Arbeiter.

Die Erleichterung des Rheinlandregimes bevorstehend.

So ungefähr hatte der französische Minister gesprochen. Der Besucher erwiderte: „Sie haben, Herr Präsident, von dem mährischen Patriotismus eines Teiles der deutschen Professoren gesprochen. Einige der bedeutendsten deutschen Universitäten liegen im Rheinland oder in dessen Nachbarn. Eine verhältnismäßig große Anzahl, eine Herabsetzung der Rheinlandbesetzung, wie sie ja auch in Locarno zugesagt wurde, würde sicherlich auch die deutsche Gelehrtenwelt verhältnismäßig stimmen und ihr Vertrauen entzünden.“

„Alle Mittel der Verständigung sind gut“, antwortete der französische Kriegsminister, „alle müssen zusammenwirken. Ich kann nicht mit voller Freiheit über diese Frage reden, sonst würde ich Ihnen klarer antworten.“

„Ihre Worte, Herr Präsident, scheinen anzudeuten, daß Maßnahmen zur Erleichterung des Rheinlandregimes möglich sind?“

„Sie stehen unmittelbar bevor (elles sont imminentes)“, erklärte der Minister. Während der Besucher zur Tür seines Zimmers geleitete, kam Herr Painlevé nochmals auf die Wiederherstellung der internationalen Beziehungen zwischen den geistigen Arbeitern zu sprechen. „Nach und nach“, sagte er, „werden wir, aber ich zweifle nicht, daß wir zum Ziele kommen werden. Ich bin Optimist, und letzten Endes behält der Optimismus immer recht.“

Anstöße auf dem Balkan.

GA. Paris, 13. Aug. (Eig. Drahtber.) Aus dem Balkan liegen heute mittag wieder alarmierende Nachrichten vor. Es heißt besonders, daß die bulgarische Regierung sich in einem sehr unklaren Dilemma befindet. Gestern hat ein eiliger einberufener bulgarischer Ministerrat stattgefunden, um die Lage zu prüfen, die gemeinsam von Belgrad, Bulgarien und Athen überliefert wurde. Der Ministerrat kam zu dem Ergebnis, daß eine endgültige Antwort hierauf nicht erteilt werden könnte, bevor man nicht die Ansicht des Königs Boris wisse. König Boris ist daher aufgefordert worden, auf dem schnellsten Wege nach Sofia zurückzukehren. Ferner steht die Tatsache fest, daß starke Truppenkonzentrationen an der bulgarischen Grenze bereits zu verzeichnen sind. Serbische und griechische Truppen sind an der bulgarischen Grenze erschienen, während rumänische Truppen, und zwar in einer Stärke von mehreren Regimentern Infanterie, Artillerie und einem Fliegergeschwader in der Dobrußa erschienen sind. Die bulgarische Regierung hat angeblich Befehl erteilt, starke militärische Kontingente an die südwestliche Grenze zu entsenden, um gerüstet zu sein, falls irgendwelche neuen Unruhen ausbrechen sollten.

Gleichzeitig treffen auch aus Albanien aus amerikanische Quelle über Belgrad beruhigende Nachrichten ein. Aufständische in italienischer Uniform haben die albanischen Truppen in der Nähe der Grenze bei Kalesch angegriffen. Die Bevölkerung stellte sich auf Seite der Rebellen und entwarfene die Gendarmen, die nach Süditalien flüchteten. Der Konflikt dauerte zwei Tage. Man meldet schwere Verluste auf beiden Seiten. Die Rebellen sind, wie es weiter heißt, Anhänger des Bischofs und Politikers Sanoli, der früher albanischer Ministerpräsident war, und von Ahmed Ben Zogu Anfang 1925 vertrieben wurde.

Rückläufige Schließung der ausländischen Handelskammern in Konstantinopel.
TU. London, 13. Aug. (Huntpr.) Gestern erschienen nach Berichten aus Konstantinopel türkische Polizeibeamte in den Büros der englischen und amerikanischen Handelskammern, um beide Institute zum Schließen zu veranlassen. Sie fanden aber die britische Handelskammer bereits geschlossen vor, während die amerikanische nur noch ein untergeordneter Beamter anwesend war. Die Polizeibeamten entfernten sich unverständlicher Dinge wieder.

Stahler

Dürfen nicht ins Ausland reisen.

GA. Genf, 13. Aug. (Eig. Drahtber.) Die italienische Regierung gibt den Italienern, die nach dem Ausland reisen wollen, keine Erlaubnis mehr. Zur Zeit sind beispielsweise in der Schweiz, wo viele italienische Familien vorher in den Hotels ihre Zimmer besetzt hatten, in großem Umfang Abstellungen eingegangen.

Allgemeiner Ausstand in Tanger.

WTB. London, 13. Aug. In Tanger herrscht ein allgemeiner Ausstand. Alle Geschäfte sind geschlossen. Omnibusse und Autos sind lahmgelegt. Der Ausstand ist gegen das vorgeschlagene Gesetz zu protestieren, das die Freiheit der Presse und das Recht, öffentliche Versammlungen abzuhalten, beschränkt.

Furchtbare Munitionsexplosion bei Budapest

Die Zahl der Menschenopfer noch nicht zu beziffern. — Bis Mitternacht 300 Verletzte, darunter 50 Schwerverletzte, geborgen.

GA. Budapest, 13. Aug. (Eig. Drahtber.) Gestern Abend 7 Uhr entbrach in einem Pulvermagazin der Manfred Weisschen Munitionsfabrik, der größten Munitionsfabrik Ungarns, auf der Insel Csepel aus bisher unbekannten Ursachen ein Brand, dem eine riesige Explosion folgte. Durch die Explosion wurden die Fabrikgebäude in Brand gesetzt. Die Flammen waren in einem Umkreis von 10 Kilometern sichtbar. Das Pulvermagazin auf der Insel droht einzustürzen. Aus der Hauptstadt wurde Militär nach Csepel entsandt.

Die Explosionskatastrophe scheint einen ungeheuren Umfang anzunehmen. Die Hauptstadt befindet sich in fieberhafter Erregung. Die Hauptexplosion ereignete sich um 7 Uhr abends im Artilleriemagazin der Pulverfabrik. Nach wenigen Sekunden erfolgte die zweite Explosion und wenige Minuten darauf zwei weitere Explosionen. Was auf der Insel Csepel geschah, ist vorläufig unbekannt, doch steht fest, daß in den umliegenden Ortschaften in einem Umkreis von 20 Kilometern durch die Explosionen die Fenster zertrümmert wurden. In einigen Ortschaften wurden Personen auf offener Straße von dem Luftdruck zu Boden geschleudert. In dem Budapest Vorort Sorocsa wurden mehrere Häuser auf 10 Meter Entfernung fortgerissen. Der Himmel über der Insel ist tief dunkelrot gefärbt. Wichtige Flammengänge schlugen aus den Gebäuden der Munitionsfabrik empor.

Jede Annäherung an die Explosionsstätte ist unmöglich, da zwei Pulvermagazine (Kraftlager), die bisher noch nicht in die Luft geflogen sind, vom Brande bedroht werden, so daß ihre Explosion jeden Augenblick erwartet wird. Die Rettungsarbeiten sind darum sehr erschwert. Ueber die Zahl der Toten können nicht einmal schätzungsweise Angaben gemacht werden, da nicht bekannt ist, wieviel Arbeiter sich zur Zeit des Unglücks in der Fabrik befanden. Jedenfalls müssen sämtliche Arbeiter, die sich im Augenblick der Katastrophe in der Fabrik befanden, den Tod gefunden haben. Zur Zeit der Explosion befanden sich zahlreiche Arbeiter und Beamte in der Fabrikantenne, die einführte und die Leute unter ihren Trümmern begrub. Auch das Fabrikkrankenhaus ist zum Teil eingestürzt. Die Kranken, sogar diejenigen, die schon zur Operation bereitgestellt waren, flüchteten. In Sorocsa flüchtete die dortige deutsche Gemeinde erschrocken ins Freie, denn man verspurte überall erdbebenartige gewaltige Erschütterungen. Von Budapest aus sah man gewaltige, hohe Feuerfäulen emporsteigen; infolgedessen verbreiteten sich die wildsten Gerüchte über den Umfang der Katastrophe.

GA Budapest, 13. Aug. (Eig. Drahtber.) Obwohl die in den letzten Nachrichten veröffentlichte halbamtliche Meldung über die Explosion in der Pulverfabrik von Csepel die erste Meldung aus übertrieben bezeichnet und feststellt, daß es sich um eine leichte Verletzung handelt, scheint die Katastrophe doch einen riesigen Verlust an Menschenleben und Sachgütern verursacht zu haben. Die Anlage der Fabrik Manfred Weiss bildet einen ganzen Stadtteil mit Wohnhäusern, einer Schule und einem Spital und zieht sich über einen Raum von zehn Quadratkilometern aus. Es sind sechzehn Pulvermagazine in die Erde gebaut, die durch starke Mauern voneinander getrennt und mit Schießpulver und Sprengstoffen gefüllt waren. Die Ursache der Explosion ist bisher noch ziemlich unklar. Der erste Bericht spricht von einer Selbstentzündung, wogegen nach einer anderen Meldung behauptet wird, die Katastrophe sei auf einen verheerenden Anschlag zurückzuführen. Angeblich sollen die Magazinswachen schon vor mehreren Tagen verdächtige Leute in der Nähe der Magazine beobachtet haben, und ein Arbeiter behauptet sogar, einige Minuten vor der Explosion auch Schüsse gehört zu haben, die einer der Wachen abgegeben haben soll, um seine Kollegen auf verdächtige Leute aufmerksam zu machen. Diese Behauptung konnte aber bis zur Stunde nicht überprüft werden, da von 24 Wachen nur 15 aufgefunden werden konnten, während neun von ihnen vermißt werden. Die 15 geretteten Wachen erklärten, die Schüsse nicht gehört zu haben. Sicher ist nur, daß die Explosion um 6.45 Uhr in einem der Magazine erfolgte und sich sofort auf zwei weitere ausbreitete. Nach zehn Minuten flogen dann noch zwei in die Luft.

Der Schaden in den übrigen Teilen der Fabrikanlage ist ebenfalls sehr groß. Ansehnend gibt es hier sechs weitere Menschenopfer. Die um die Pulvermagazine gelegene Stofffabrik und das Spital wurden vollständig zerstört. Die Mauern der Stofffabrik — ein aus Eisenbeton hergestelltes Gebäude — stiegen zwar dem Luftdruck stand, aber sämtliche Fensterverkleidungen wurden herausgerissen und in die Luft geschleudert. Viele Personen erlitten durch den Luftdruck einen Nervenschock. Zwei Arbeiter sind taub um geworden. Im Spital der Fabrik stürzte die Frontmauer ein. Nach dem letzten amtlichen Bericht konnte das durch die Explosion hervorgerufene Feuer um 10 Uhr abends gelöscht werden.

Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ sind bis Mitternacht auf der Insel Csepel 300 Verwundete geborgen worden. 50 Schwerverletzte sind in Budapest Hospitalern eingeliefert worden. Die genaue Zahl der Verwundeten wird sich erst heute feststellen lassen.

Ueber die Ursache der Explosion wird berichtet, daß ein hölzerner Schrank in Brand geriet und die Flammen ein Munitionslager erreichten, bevor noch Löscherleute unternehmen werden konnten. Die Menge der in die Luft geflogenen Explosivstoffe wird auf 20000 Kilogramm geschätzt. Die Donau wurde durch den ungeheuren Luftdruck so bewegt, daß sie manns hohe Wellen schlug. Die Budapest Hotels sind mit Flüchtlingen überfüllt. Da bei der Oberstadthauptmannschaft der Verdacht vorliegt, daß das Unglück auf einen Anschlag zurückzuführen ist, wurde für sämtliche Polizeimannschaften erhöhte Alarmbereitschaft angeordnet. Die Unglücksstätte ist in weitem Umfange durch Militär und Polizei abgesperrt.

Die Munitionsfabrik in Csepel ist die einzige, die nach den Bestimmungen des Trianonener Friedensvertrages in Ungarn in Tätigkeit sein darf. Sie steht unter der Kontrolle der militärischen Entente-Kommission. Die Fabrik beschäftigt etwa 30 000 Arbeiter.

Der Kirchenstreit in Mexiko.

Untersuchung gegen den Erzbischof.

WTB. Mexiko, 12. Aug. (Drahtber.) Die „Associated Press“ aus Mexiko meldet, erklärte der Minister des Innern, ein Interview, das Erzbischof Mora del Rio angeblich dem Vertreter eines amerikanischen Blattes gewährt habe, bedeute eine Verletzung der Verfassungsbestimmung, wonach es Geistlichen nicht erlaubt sei, an den mexikanischen Staatsangelegenheiten Anteil zu nehmen. Das Interview ist deshalb als Verletzung einer Untersuchung dem Generalstaatsanwalt zugeleitet worden.

Eine Kapelle für Bureauräume beschlagnahmt.

GA. Mexiko, 12. Aug. (Eigener Drahtber.) Nach einer Meldung aus Mexiko hat Präsident Calles offiziell angeordnet, daß in Kürze zur Beschlagnahme der Landereien und Güter geschritten werde, die direkt oder durch Mittelpersonen Eigentum der katholischen Kirche seien. Durch ein vom Präsidenten und dem Minister des Innern unterzeichnetes Regierungsdekret wird die Kapelle des „Heiligen Andreas“ in Veracruz beschlagnahmt, um dort Bureauräume für die Gewerkschaftslandwirtschaftlicher und industrieller Arbeiter einzurichten. Zur Begründung wird ausgeführt, daß die Gläubigen diese Kirche nicht benötigen, während die Gewerkschaft, die für das Volk arbeite, neue Bureauräume brauche.

Erstes Zugeständnis an die Katholiken

WTB. Mexiko, 12. Aug. (Drahtber.) Das erste Zugeständnis an die mexikanischen Katholiken zeigt sich in einer Bekanntmachung des Bürgermeisters der Stadt Mexiko, in der es heißt, daß die mit der Überwachung der Kirchen betrauten Ausschüsse aus fünf Katholiken und fünf von den Gemeindebehörden zu ernennenden Personen bestehen können. Bis jetzt wurden sämtliche Mitglieder der Ausschüsse von den Gemeindebehörden ernannt.

Alle Mineralische zu Landeseigentum erklärt.

TU. Mexiko, 12. Aug. (Huntpr.) Die neuen mexikanischen Bergbaugesetze sind heute durch ein Regierungskabinet in Kraft gesetzt worden. Alle Mineralische des Landes sind von jetzt an Eigentum des Staates. Ihre Ausbeutung durch Ausländer hängt allein von der Erteilung von Regierungskonzessionen ab.

tern verursacht zu haben. Die Anlage der Fabrik Manfred Weiss bildet einen ganzen Stadtteil mit Wohnhäusern, einer Schule und einem Spital und zieht sich über einen Raum von zehn Quadratkilometern aus. Es sind sechzehn Pulvermagazine in die Erde gebaut, die durch starke Mauern voneinander getrennt und mit Schießpulver und Sprengstoffen gefüllt waren. Die Ursache der Explosion ist bisher noch ziemlich unklar. Der erste Bericht spricht von einer Selbstentzündung, wogegen nach einer anderen Meldung behauptet wird, die Katastrophe sei auf einen verheerenden Anschlag zurückzuführen. Angeblich sollen die Magazinswachen schon vor mehreren Tagen verdächtige Leute in der Nähe der Magazine beobachtet haben, und ein Arbeiter behauptet sogar, einige Minuten vor der Explosion auch Schüsse gehört zu haben, die einer der Wachen abgegeben haben soll, um seine Kollegen auf verdächtige Leute aufmerksam zu machen. Diese Behauptung konnte aber bis zur Stunde nicht überprüft werden, da von 24 Wachen nur 15 aufgefunden werden konnten, während neun von ihnen vermißt werden. Die 15 geretteten Wachen erklärten, die Schüsse nicht gehört zu haben. Sicher ist nur, daß die Explosion um 6.45 Uhr in einem der Magazine erfolgte und sich sofort auf zwei weitere ausbreitete. Nach zehn Minuten flogen dann noch zwei in die Luft.

Der Schaden in den übrigen Teilen der Fabrikanlage ist ebenfalls sehr groß. Ansehnend gibt es hier sechs weitere Menschenopfer. Die um die Pulvermagazine gelegene Stofffabrik und das Spital wurden vollständig zerstört. Die Mauern der Stofffabrik — ein aus Eisenbeton hergestelltes Gebäude — stiegen zwar dem Luftdruck stand, aber sämtliche Fensterverkleidungen wurden herausgerissen und in die Luft geschleudert. Viele Personen erlitten durch den Luftdruck einen Nervenschock. Zwei Arbeiter sind taub um geworden. Im Spital der Fabrik stürzte die Frontmauer ein. Nach dem letzten amtlichen Bericht konnte das durch die Explosion hervorgerufene Feuer um 10 Uhr abends gelöscht werden.

Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ sind bis Mitternacht auf der Insel Csepel 300 Verwundete geborgen worden. 50 Schwerverletzte sind in Budapest Hospitalern eingeliefert worden. Die genaue Zahl der Verwundeten wird sich erst heute feststellen lassen.

Ueber die Ursache der Explosion wird berichtet, daß ein hölzerner Schrank in Brand geriet und die Flammen ein Munitionslager erreichten, bevor noch Löscherleute unternehmen werden konnten. Die Menge der in die Luft geflogenen Explosivstoffe wird auf 20000 Kilogramm geschätzt. Die Donau wurde durch den ungeheuren Luftdruck so bewegt, daß sie manns hohe Wellen schlug. Die Budapest Hotels sind mit Flüchtlingen überfüllt. Da bei der Oberstadthauptmannschaft der Verdacht vorliegt, daß das Unglück auf einen Anschlag zurückzuführen ist, wurde für sämtliche Polizeimannschaften erhöhte Alarmbereitschaft angeordnet. Die Unglücksstätte ist in weitem Umfange durch Militär und Polizei abgesperrt.

Die Munitionsfabrik in Csepel ist die einzige, die nach den Bestimmungen des Trianonener Friedensvertrages in Ungarn in Tätigkeit sein darf. Sie steht unter der Kontrolle der militärischen Entente-Kommission. Die Fabrik beschäftigt etwa 30 000 Arbeiter.

Bestige Kämpfe in Syrien.

WTB. Paris, 12. Aug. Wie Habas aus Beirut berichtet wird, haben im Mokra-Gebiet französische Truppen mit Angehörigen der Partei des Sultans Atschraf einen heftigen Kampf ausgefochten, bei dem die letzteren etwa 100 Tote hatten und Pferde, Patronen und sonstiges Kriegsmaterial auf dem Kampfplatz zurückließen. Den französischen Truppen fiel auch eine Wappe mit Dokumenten in die Hände, die für Sultan Atschraf bestimmt war.

Rückgang der Arbeitslosigkeit in der zweiten Julihälfte.

WTB. Berlin, 12. Aug. (Drahtber.) Die Zahl der unterrichteten Erwerbslosen in der zweiten Julihälfte zeigte einen stärkeren Rückgang. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger hat sich von 1 333 000 am 15. Juli auf 1 328 000 am 1. August verringert. Die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger, die bisher in geringem Maße gestiegen war, sank von 325 000 auf 324 000. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ist demnach von 1 718 000 auf 1 652 000, also um 66 000 oder 3,2 v. H. gesunken. Die Zahl der unterrichteten Familienangehörigen (Zusatzempfänger) ist von 1 709 000 auf 1 645 000 gefallen. Während des ganzen Monats Juli ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1 408 000 auf 1 328 000 zurückgegangen, die der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 333 000 auf 324 000, die Gesamtzahl von 1 741 000 auf 1 652 000, also um 89 000 oder rund 5 v. H.

Beziehungen eines deutschen Fischdampfers bei Island.

BB. Bremen, 12. Aug. Die deutschen Fischdampfer sind zurzeit mit der Klärung eines Vorfalls beschäftigt, der sich im Mai bei Island ereignete und über den der beteiligte Kapitän nachstehenden Bericht gibt:

Der deutsche Fischereidampfer „Caroline Sprenger“ der Fischereifirma E. E. E. in Bremerhaven wurde am 25. Mai 1926 gegen 10 Uhr 45 Minuten abends innerhalb der isländischen Drei-Meilen-Grenze von dem isländischen Dreimeilenzugler gestoppt. Von diesem sofort ohne vorherige Warnung erteilten oder Warnungsbefehl (sogar die Schiffe nicht) sehr hart beschlagnahmt. Der Dampfer wurde durch das keine Warnung, zu entweichen, so daß die sofortige starke Beschädigung der Maschine und der Maschine. Das Boot wurde nicht geschädigt, sondern befand sich an Bord. Der Bootsführer nachwies, daß

Vorwand, nahm seinen Weg durch den Fischenbunker und beschlagnahmte den Rest. Der Dampfer wurde durch den Fischereidampfer nach Westmannsland aufgebracht und dort zu der isländischen Strafe wegen angeblich verbotenen Fischens verurteilt. Der Dampfer wurde dann einer notwendigen Reparatur unterzogen, deren Kosten eigentümlicherweise durch den Kommandanten des betreffenden Fischereidampfers selbst getragen wurden. Auf Anweisung des Kommandanten des isländischen Fischereidampfers wurde der deutsche Fischdampfer nach der Beschädigung auf dem deutschen Schiff intensiver nach der Beschädigung suchen lassen. Der Führer des Fischdampfers wurde dann aus dem Boot ausgeklüffelt, dagegen blieb das Boot auf dem isländischen Fischdampfer an Bord des Schiffes und ist jetzt im Besitz der Reederei E. E. E. Dem ersten Steuermann wurde von dem isländischen Offizier, der nach dem Fischdampfer suchte, für den Fall, daß er das Boot nicht herausgebe, mit Verhaftung gedroht. Nach Einlaufen des Schiffes im deutschen Heimathafen, Bremerhaven, stellte sich heraus, daß die Beschädigungen des Schiffes sehr schwerer Natur sind.

Der Eisenbahnverkehr im Juli gestiegen.

GA. Berlin, 12. Aug. (Eig. Drahtber.) Wie uns die Reichsbahnverwaltung mitteilt, ist der Eisenbahnverkehr im Juli weiter gestiegen. Auf den arbeitstäglichen Durchschnitt in der Reichsbahn stiegen einflussend 128 700 Wagen, gegen 125 000 Wagen im Vormonat. Die Gesamttragleistung überstieg die des Vormonats um etwa 214 000 Wagen. Die Verkehrszunahme hat zum Teil ihren Grund in dem gesteigerten Verkehr von Feld- und Gartenerzeugnissen, Holz und Getreide sowie im vermehrten Abgang deutscher Kohle infolge des englischen Arbeiterstreiks. An der Ruhr erreichte die Wagengestellung bei dem Kohlenversand von 3584 Mill. Tonnen nach dem Rheinischen Braunkohlengebiet, die im Juni erzielte Steigerung von 20 v. H. im Laufe des Monats wieder verloren. In den wichtigsten deutschen Kohlengebieten wurden 68 000 Wagen mehr gestellt als im Juni. Die Schulfahrten haben den Personenverkehr außerordentlich beeinflusst. Im ganzen wurden 5374 gegen 5548 im Vormonat über den Plan gefahren.

Die Betriebsergebnisse im Juli gestalteten sich folgendermaßen:

1. Einnahmen: 1. Personenverkehr Markt 119 767 000, 2. Güterverkehr Markt 225 640 000, 3. sonstige Einnahmen Markt 27 255 000, insgesamt Markt 372 662 000.

II. Ausgaben: 1. persönliche Ausgaben Markt 209 415 000, 2. sachliche Ausgaben Markt 109 520 000, 3. Dienst- und Entschädigungsausgaben Markt 50 026 000, 4. Rückstellung für die gesetzliche Ausgleichsbrücke Markt 7 453 000 und Rückstellung für die Vorzugsdividende Markt 3 337 000, insgesamt Markt 379 751 000.

Die Deckung der Mehrausgabe erfolgte durch die Ananspruchnahme des Vortrages aus 1925. Die erzielten Einnahmen lassen erkennen, daß die Verringerung des Verkehrs fortbesteht. Beim Personalstand ist eine Vermehrung durch Zeit- und Ausbildearbeiter eingetreten, die eine Folge der günstigen Bauperiode ist.

Offener Brief Levis und Gehers an Dr. Gürtner.

WTB. Berlin, 13. Aug. (Huntpr.) Der „Vorwärts“ veröffentlicht in seiner heutigen Morgenausgabe einen „offenen Brief“ des Reichstagsabgeordneten Paul Levi und Kurt Gehers an den bairischen Justizminister Dr. Gürtner. Darin heißt es, daß gegen den bairischen Justizminister von den Unterzeichneten der Vorwurf erhoben worden sei, daß unter seiner Mitwirkung überführte Fememörder der gesetzlichen Strafe entzogen wurden. Trotzdem seien die Unterzeichneten angeblich gerichtlichen Schritte noch nicht erfolgt. Nach Hinweis auf eine Pressenachricht, daß der Minister beschuldigt, den Reichstagsabgeordneten Buchmann unter Anklage zu stellen, der als verantwortlicher Redakteur der „Neuen Zeitung“ in München nichts anderes getan habe als die Behauptungen der Unterzeichneten zu wiederholen, heißt es in dem Schreiben weiter: „Indem Sie den Abgeordneten Buchmann verfolgen und nicht verfolgen, erweisen Sie den Verdacht, sowohl daß Sie eine Klage erheben wollen, von der Ihnen bezeugt ist, daß sie an der Immunität Buchmanns scheitern wird, als auch, daß Sie es nicht wünschen, daß die von Ihnen zu erhebende Klage von anderen als solchen Gerichten erhoben werde, die Ihrer Verwaltung unterstellt sind.“

Der Minister wird aufgefordert, gegen die Unterzeichneten die Klage einzureichen. Paul Levi will alles tun, daß seine Immunität aufgehoben werde, um vor Gericht seine Behauptungen unter Beweis stellen zu können.

Rein Disziplinarverfahren gegen Tenhold.

WTB. Magdeburg, 12. Aug. Die die Magdeburger Tageszeitung meldet, hat der Magdeburger Regierungsratspräsident an den Verteidiger Tenhold ein Schreiben gerichtet, in dem er diesen davon in Kenntnis setzt, daß ein Disziplinarverfahren gegen den Kriminalkommissar Tenhold bisher nicht eingeleitet worden ist.

Gefängnis für Einweisung des „Geistes von Locarno“.

FZ. Mainz, 13. Aug. (Drahtber.) Ein 17-jähriger Schüler und ein 18-jähriger Student hatten sich vor dem französischen Militärpolizeigericht zu verantworten, weil sie eine marschierende Truppe durchschritten hatten. Der eine wurde zu 10 Tagen Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, der andere zu 10 Tagen Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Vater des Schülers war über die Festnahme seines Sohnes sehr erregt und äußerte dem Polizeikommissar gegenüber, daß das Vorgehen dem Geiste von Locarno widerspreche. Der Erfolg war, daß er ebenfalls angeklagt wurde, und zwar wegen beleidigender Haltung dem Polizeikommissar gegenüber, und daß er nun wegen Verurteilung des „Geistes von Locarno“ zu 20 Tagen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt wurde.

b) Ein 17-jähriger Student hat sich in der Universitätspolizei an der Schießbahn gemeldet und hatte einen Schießtag und einen Tag Gerichtsverhandlung. Der Student wurde dem Vorgesetzten der Polizei übergeben. Der Student wurde, nachdem die Polizei wegen des "Bocarno" 300 Mark

Unsern fröhlichen Sonntagsangebote müssen Sie knorsten

Bettvorlagen

Jute-Vorlage mit Fransen, in neuen Mustern, Stück	95, A
Wolltapestry-Vorlage in Perser- u. Blumenmust., 50/100, Stück	3.95
Wollplüsch-Vorlage gute Gebrauchsvorlage, 53/110, Stück	6.90
Wollplüsch-Vorlage mit Fransen, wundervolles Persermuster, 60/120, St.	8.90

Glas u. Porzellan

Teller Porzellan, flach, mit kleinen Fehlern ...	10, A
Kompott-Teller Preßglas, in schönen Mustern ... 10,	8, A
Fleischplatten festoniert und glatt, echt Porzellan ...	95, A
Satz Schüsseln Preßglas ... 5 Stück	1.95

Seife

Kernseife 5 Doppelstücke ...	65, A
Lanolin-Kräuterseife 5 Stück ...	95, A
Blumenseife 5 Stück ...	95, A
Riesenseife hochfein, parfümiert ... 3 Stück	95, A

Schirme

Damen- u. Herren-Schirme Baumwolle, mit Futteral ...	3.90
Damen-Schirme Halbs., 12 teil., mit mod. Knöpfen ...	6.25
Herren-Schirme Halbs., 12 teil., m. schönen Knöpfen, 3,50,	6.50
Kinder-Schirme Baumw., 12 teil., m. schönen Knöpfen, 3,50,	3.25

Damen - Konfektion

Schottenkleider mit lang. Ärmel, vollweit geschnitten, in viel. Farb.	8.90
Reinwollene Schottenkleider flotte Formen, in schönen Farbstellungen ...	9.75
Fesche Eoliennekleider in aparten Farben, flotte Machart ...	14.50
Moderne Reise-Mäntel aus imprägniert., kariertem Stoff ...	16.50
Jugendl. Crepe-de-chine-Kleider aus guter Ware, in vielen Farben ...	19.75
Imprägnierte Mäntel vollweit gearbeitet, aus reinwoll. Stoffen ...	26.50

Damen - Wäsche

Frottierväsche

Handtücher gute Qualität, weiß und bunt oder weiß mit buntem Rand ... 1.25, 95, 78,	68, A
Badetücher in allen Größen 140/180 7.90, 100/150 5.90, 3.90 ... 100/100 2.95,	1.95

Kunstseidene Damen-Wäsche

Prinzeß-Röcke in vielen Farben ... 5.90, 3.90, 2.95,	1.95
Hemdchusen in verschiedenen Farben ... 2.95,	1.95
Schlupfhosen in vielen Farben ... 4.90, 2.95, 2.45, 1.95,	1.45

Modewaren

Hemdenpasser, in hübscher Ausführung ... 65,	48, A
Haarschleifen zum Aussuchen reine Seide ... Stück	45, A
Mantel-Kragen Rips und Spachtel ... Stück 95,	65, A
Kleider-Besätze neue Muster ... Meter 95,	75, A

Schürzen

Damen-Schürzen Jumperform, in Siamosen ... 1.95, 1.25,	75, A
Damen-Schürzen Jumperform, Satin u. Creton, 1.95, 1.45,	75, A
Damen-Schürzen Gummi ... 1.95,	1.45
Mädchen-Schürzen Siamosen, Gr. 40 ... 1.75, 1.40,	1.10
Jede weitere Größe 15, A mehr	

Trikotagen

Schlupfhosen helle Farben, mit dopp. Schritt, 1.45, 95,	75, A
Schlupfhosen Kunsts., mit doppelt. Schritt, 1.95, 1.75,	1.45
Herren-Hosen Mako ... Größe 4, 2.50, 1.95,	1.45
Einsatzhemden mit Piqueeinsatz, kräft. Ware, 1.95, 1.75,	1.45

Berufs-Kleidung

Arbeitsschürzen gutes blaues Haustuch ...	95, A
Arbeitsjacke oder -Hose aus blauem Haustuch ...	2.75
Herren-Berufs-Mäntel aus gutem Rohnessel ...	4.25
Damen-Berufs-Mäntel aus Nessel, sehr preiswert ...	4.25

TIETZ

A.-G. ELBERFELD

Der „Kinder-Vergnügungspark“ u. das „Kasperle-Theater“ sind morgen
Samstag geschlossen. — Wieder-Eröffnung Montag den 16. August.

Unglaublich — aber wahr!

Kostüm- und Mantelstoffe

130 cm breite reinwollene Ripse, 130 cm breite
reinwollene Kammgarn-Gabardine, 130 cm
breite reinwollene Schotten u. Streifen, 130 cm
breite reinwollene Velour de laine usw. Große
Farbenausw., ganz hervorrag. gute Qualität.
Einheitspreis per Meter

3.50

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Elberfeld
Hofkamp 28
in der Nähe
des Neumarkts.

Der Textilhof

Barmen
Berlinerstr. 65
Ecke
Wichlinghauserstr.
1259

Es ist bekannt, daß

Regen- u. Gummi-Mäntel zu Mk. 27, 24, 21, 18, 15, 12
Windjacken wasserdicht ... Mk. 15, 12, 9.75, 8.50, 8.00
Strickjacken, Pullover, Westen u. ... Mk. 18, 16, 14, 12, 9, 8.00
Barberry- u. Samble-Mäntel Mk. 20.75, 24.75, 18.75, 15.75
Costüm-Röcke u. Blusen
Mk. 8.75, 7.50, 6.00, 4.00, 3.75, 2.50, 90 Pf.
Eleg. Tailorkleider 38, 34, 27, 24, 18.50 12.75, 8.75, 6.00
Herren-Anzüge von Mk. 24.75 an Hosen von Mk. 9.00 an
Gabardine-Mäntel v. M. 27 an Velourino-Hosen v. M. 14 an
nirgends billiger verkauft werden als bei h170

Hamm, Elberf., Wall 34

Keine andere Kellame
ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Bestenfalls 100 Stk. v. Kampfen nicht!
Min. 5 Stk. u. 12 Stk. Kleber, 5 Stk.
(Druck) vertikal, 10 Stk. Kleber
mehr. Min. 100 Stk. Kampfen (Druck)
empf. Elberfeld Druck-Verlag
Müller, Werlanitz. 22 1909

Haarzöpfe
von 1.00 an.

Walter Müller, 1
Barmen-Elberf.,
am Schloßplatz

Rot Front beherrscht die Straße!

Die „Nationalistische Korrespondenz“ schreibt: Seit Monaten wird die Öffentlichkeit durch eine gestiegene Propagandaaktivität der kommunistischen Partei beunruhigt, deren Formen immer aufreizender werden. Fortwährend berichten die Zeitungen von Überfällen auf Andersdenkende, aber auch Ausschreitungen, die ganz allgemein die öffentliche Ruhe und Sicherheit stören. Sie beschränken sich nicht auf die Reichshauptstadt, die allerdings am meisten zu leiden hat, sondern sind fast überall im Reich festzustellen. Regelmäßige Übungen des Roten Frontkämpferbundes, Demonstrationsumzüge, die in handgreifliche Auseinandersetzungen mit der Polizei ausarten, sind an der Tagesordnung. Besonders provozierend wirken auch die bei den Umzügen bevorzugten Lieder, die die Aufforderung enthalten: „Dann hängt die Bande an die Gaslaternen“, „Bürgerblut muß fließen“ usw.

Ein Berliner weit links eingestelltes bürgerliches Blatt führt diese Erscheinungen darauf zurück, daß die Linksoption in der kommunistischen Partei, die von der Parteileitung zurzeit fast gänzlich sei, aber naturgemäß starken Einfluß auf den Roten Frontkämpferbund habe, ein Interesse an der radikaleren Tonart finde. Diese Einschätzung der Dinge dürfte falsch sein, vielmehr wird das Bemühen der kommunistischen Partei immer deutlicher, die Grundlage für umstürzlerische Versuche zu schaffen, besonders dadurch, daß Freund und Feind die Meinung beieinander gebracht werden soll, daß der Rote Frontkämpferbund die Straßen beherrscht. Es handelt sich um eine auf psychologische Wirkung wohl berechnete Taktik!

Deshalb ist die Frage angebracht, ob alle verantwortlichen Stellen sich der Gefahren bewußt sind, die hier heranhängen, und ob diese Stellen eine weitere Passivität dem wohl überlegten Auftreten des Roten Frontkämpferbundes gegenüber glauben verantworten zu können. Wir wollen damit keineswegs eine parteipolitische Polemik gegen den preussischen Innenminister Seevering hervorgerufen, wir erkennen vielmehr an, daß gerade ein Mann wie Seevering hier dem Staate besonders wertvolle Dienste leisten könnte. Aber gerade darum erstaunt uns seine Zurückhaltung dem Auftreten des Roten Frontkämpferbundes gegenüber. Die Wirkung dieser Zurückhaltung auf die unteren Polizeiorgane bleibt nicht aus. So hat kürzlich ein Hauptmann der Berliner Schutzpolizei bei einem Straßenrazzia die Unflughet befehlen, mit seiner Abteilung abzurücken und einem Trupp Roter Frontkämpfer auf dessen Anerbieten hin die Aufrechterhaltung der Ordnung zu überlassen. — Diese Unflughet hätte es beinahe mit seinem Leben bezahlt. Wir wollen nicht verkennen, daß die Aufgaben der Polizei bei den fortgesetzten Ausfällen immer schwieriger werden, zumal der Summenappell zweifellos eine schwächere Waffe ist als Messer und Schlägling. Wenn die Dinge aber so weiter schiefen, werden die Schwierigkeiten der Polizei noch größer, zumal sie zahlenmäßig viel schwächer ist als die Schar der Schau- und Ra-

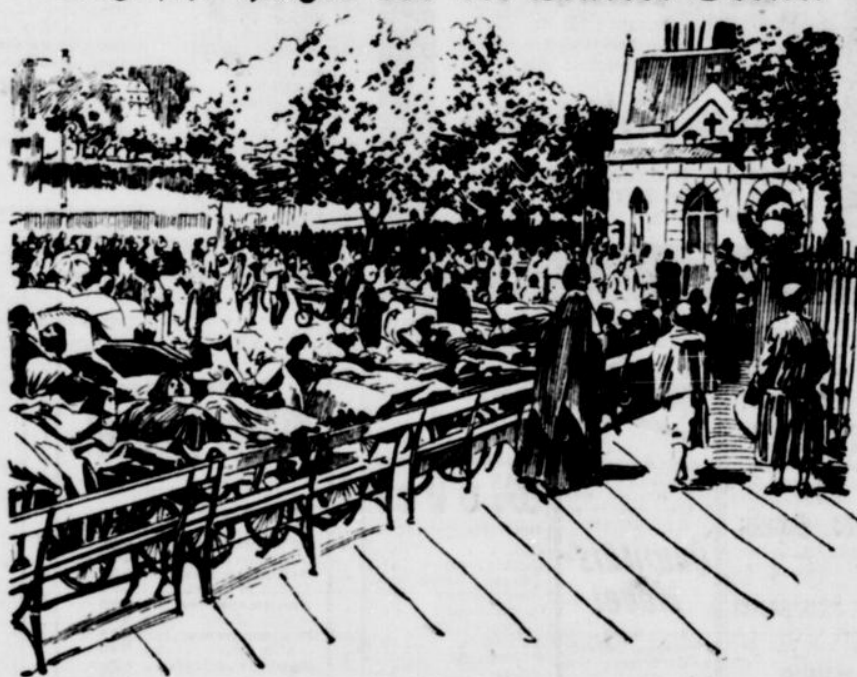
baufertigen, die bekanntermaßen unaufhaltsam wächst, wenn sie glaubt, straf- und gefahrlos die öffentliche Ordnung gefährden zu können. Gerade hierin scheint uns ein besonderes Gefahrenmoment zu liegen! Nur ein gründlicher Wandel in der Behandlung des Frontkämpferbundes kann u. E. jetzt noch gefährliche Zusammenstöße und Blutvergießen verhüten. Rätigenfalls muß mit dem Unfug des Demonstrationswesens aufgeräumt werden.

Die Staatsautorität wird lächerlich gemacht, wenn der Rote Frontkämpferbund nach sorgfältiger militärischer Übung außerhalb des Stadtbildes mit Muff in die Straßen einzieht, begleitet von einem Lastauto mit Schutzpolizei, der die eingangs erwähnten Lieder in die Ohren klingen oder ein ebenfalls sehr beliebter Vers, der im Rhythmus ganz offen zum Mord an der Schutzpolizei auffordert. Innerlich lachen nicht nur die russischen, sondern auch die deutschen Bolschewiken und die Kommunisten über die launische Behörde, die sie nahezu schrankenlos gewähren läßt. Der jetzt nach seinem Tode auch in Deutschland bekannt-

gewordene Tschefahführer Derschinski hat strupellos das russische Bürgertum ans Messer geliefert und Hunderttausende auch gemäßigter Sozialisten ermorden lassen, weil sie vielleicht später einmal einen Gefahr für das bolschewistische Regime hätten werden können. Die Zahl der „Gegenrevolutionäre“, die in den russischen Kerker schmachtet, ist gar nicht zählbar. Selbstverständlich denken wir nicht daran, derartige oder auch nur ähnliche Methoden für den Kampf gegen die Kommunisten zu empfehlen. Es erscheint uns aber notwendig, daß endlich dem Roten Frontkämpferbund und seinem Anhang der Glaube genommen wird, er könne sich ohne Gefahr zum Beherrscher der Straße aufschwingen. Es müssen sofort Maßnahmen getroffen werden, die Beherrschung des Straßenbildes der Städte durch die Rote Garde ebenso entgegenzuwirken, wie den Bandenunzügen auf dem von jeder Polizei entflohenen Land. Ist es doch dahin gekommen, daß die Truppen des Roten Frontkämpferbundes jeden bedrohen, der das Abzeichen eines anderen Bundes, etwa eines Krieger- oder Schützenvereins oder auch nur des Reichsbanner-

trägt.

Englische Pilger vor der Lourdes-Grotte.



Zeit alter Zeit werden der Quelle in der berühmten Grotte des südfranzösischen Ortes Lourdes besonders Heilwirkungen zugeschrieben. Von weither kommen die Kranken, um Heilung zu erlangen. Jetzt ist in Lourdes ein ganzer Pilgerzug von Leidenden eingetroffen, die aus Lancashire, einer Grafschaft des nordwestlichen Englands, stammen.

In zehn Minuten drei Pfund schlanker

Eine fabelhafte Methode, „erleichtert“ zu werden.

In Buenos Aires, so wird berichtet, kündigte ein Konfitorium an, daß es mit Hilfe einer neuen Methode jedermann innerhalb zehn Minuten ohne gesundheitliche Schädigung um drei Pfund schlanker machen könnte. Da die Erfinder nur zehn Pesos pro Kur forderten, war der Aufbruch am Premiertage gewaltig groß. Die vornehmsten Damen und Herren erschienen, wurden von einer Krankenschwester entkleidet, in einzelnen Betten auf Betten gelegt. Hier mußten die Patienten warten.

Als nach einer Stunde niemand von dem Konfitorium sich blicken ließ, entstand eine kleine Revolution.

Die nackten Damen und Herren verständigten sich von Jelle und Jelle. Sie kamen dahinter, daß man sie eingeschlossen und ihrer gesamten Kleider und Wertsachen beraubt hatte. Endlich ermutigte sich ein bieder Mann, der vor Aufregung schon vier Pfund verloren hatte, und rief durchs Fenster Hilfe herbei.

Den vertöggenen Erfindern waren viele Schmuckstücke in die Hände gefallen. Außerdem hatten sie nicht nur den Wirt, sondern auch die gefoppten Lieferanten der Betten um größere Summen geprellt. (Ob die Geschichte wahr ist oder nicht — jedenfalls ist sie lustig. Red.)

Eine Pulver-Explosion in Bari.

Sieben Tote, ein Schwerverletzter.

WTB Rom, 13. Aug. (Funfdruck.) „Ref-sagero“ meldet aus Bari, daß sich dort in einer Pulverfabrik eine Explosion ereignet habe. Bisher seien aus den Trümmern sieben Tote und ein Schwerverletzter geborgen worden.

Das Sterzinger Haus abgebrannt.

WTB Innsbruck, 12. Aug. Nach Blättermeldungen aus Meran ist das 2000 Meter hoch gelegene Sterzinger Haus auf dem Jaufen abgebrannt.

MICHEL

AKTIEN-GESELLSCHAFT — ELBERFELD

Kleider-Stoffe

Moderne Karos für Kinderkleider	Meter	1.25
Neue Schotten reine Wolle, hübsche Ausmusterung	Meter	2.45
Rips-Popeline ca. 130 breit, reine Wolle, groß. Farbensortiment, Mtr.		4.50
Aparté Façonné ca. 130 breit, reine Wolle, prima Qualität	Meter	5.90
Rips-Epingle ca. 130 breit, reine Wolle, besonders solide Qualität, in vielen mod. Farben, Meter		6.90

Seiden-Stoffe

Bedruckte Waschseide (K. Seide), leicht, 180-200, waschrecht, in hübschen Mustern, Mtr.		1.75
Wasch-Samt ca. 70 br., gute Qual., besonders billig, in vielen Farben, Mtr.		2.35
Crepe Ilse Halbseide, bedruckt, ca. 100 breit, in entzückenden modernen Mustern	Meter	3.90
Crepe de chine uni, ca. 100 brt., gute Qualität, in vielen Farben, Meter		4.40
Crepe de chine bedruckt, ca. 100 brt., für Straßen- u. Gesellschaftskleider, aparte Muster	Meter 9.75	6.90

Bedeutend unter Preis

Festons

gute Qual., schöne Filzmuster, 8-10 cm breit

25

Lederol-Mantel in Qualität, zweiseitig zu tragen, in allen Weiten vorrätig

9.75

Imprägnierter Mantel fesche Gürtelform, in neuesten Schottenmustern, in Qual.

16.75

Rips-Mantel in reine Wolle, fesche Plissé-Form, in aparte Farben, in all. Größ.

19.75

Billige Strümpfe

Damen-Strümpfe Baumwolle, farbig, Doppelsohle Hochferse	68		Damen-Strümpfe in Seidenflor, kräftige Qualität farbig	1.95
Damen-Strümpfe in Seidenflor, farbig, Doppelsohle Hochferse	95		Damen-Strümpfe in Seidenflor, unsere Spezialmarke „Violetta“	2.65
Damen-Strümpfe in Seidenflor, farbig, Doppelsohle Hochferse	1.45		Damen-Strümpfe in Seidenflor, fein, unsere Spezialmarke „Divina“	2.75
Damen-Strümpfe Kunstseide mit Naht, schwarz und farbig	1.45		Damen-Strümpfe in Waschseide (Kunstseide), unsere bekannte gute Qualität	2.95
Damen-Strümpfe Waschseide (Kunstseide), schwarz und farbig	1.95		Damen-Strümpfe in Kunstseide, mit Flor unterlegt, unsere Marke „Vera Blü“	3.90

Damen-Mäntel

Gabardine-Mantel imprägniert, reine Wolle, neueste Passentform, in all. mod. Farben

29.50

Eleganter Mantel imprägnierte Herrenware, fesche Passentform, in Gürt., in Qual.

39.00

Vornehmer Mantel imprägniert, fesche Passentf., aus la Herrenstoffen, kariert

58.00

Herren-Artikel

Sportkragen weiß, aus gutem Rip	Stück	25
Sport-Servietten aus guten Stoffen	Stück	60
Hosenträger aus guten Gummigurten	Paar	75
Leder-Sportgürtel solide Ausführung	Stück	75
Einsatzhemd m. Rips-Einsatz, Größe 4, 5, 6	Stück	1.65

Trikotagen

Schlupfhosen für Damen, aparte, helle Farben, Stück		75
Schlupfhose f. Damen, Kunstseide, aparte Farben, Stück		1.75
Damen-Hemd gewebt, gute Qualität	Stück	88
Damen-Hemd hose gewebt, weiß, gute Qualität, Stück 1.95		1.45
Herren-Hemd Mako, limit, Größe 4, 5, 6	Stück	1.50

Bedeutend unter Preis

Festons

elegante Muster in Glanzstickerei, 10-12 cm breit

39

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 188 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 13. Aug.

Die neue Hauszinssteuer- verordnung vom 2. Juli 1926.

Von Carl Kürten,

Geschäftsführer des Elberfelder Haus- und Grund-
besitzer-Vereins, e. V., gegr. 1880.

Die neue Hauszinssteuerverordnung ist mit
Wirkung vom 1. Juli 1926 in Kraft getreten und
betrifft bis zum 31. März 1928.

Nachstehend eine kurze Uebersicht über die
hauptsächlichen Bestimmungen des Gesetzes:

Die Steuer beträgt 1000 vom Hundert
der staatlichen Grundvermögens-
steuer. Im Gegensatz zu § 7 des Gesetzes über
den Geldentwertungsausgleich bei bebauten Grund-
stücken, worin bestimmt war, daß die Steuer in
einem Hundertsatz der Friedensmiete zu erheben
sei, wird also in dem neuen Hauszinssteuergesetz
bei der Berechnung der Steuer von der staatlichen
Grundvermögenssteuer wie vor dem wieder ausge-
gangen. Der Grund ist in der Ablehnung des
Hauszinssteuergesetzesentwurfs durch den Preußi-
schen Landtag am 26. März 1926 zu suchen, bei
welcher Gelegenheit die Regierung bekanntlich da-
mals in der Minderheit blieb. In dem früheren
Gesetzesentwurf sollte die Steuer von der wirklichen
Friedensmiete berechnet werden und es waren ja
auch bereits im vergangenen Winter vom Kataster-
amt an die Hausbesitzer diesbezügliche Aufforderungen
zwecks Angaben der Friedensmieten ergangen. Da
jedoch gemäß Artikel 62 der Preußischen Verfas-
sung eine Gesetzesvorlage, die der Landtag einmal
abgelehnt hat, in demselben Sitzungsabschnitt nicht
wieder vorgelegt werden kann, außer rechtswir-
kamen Volksbegehren, so mußte das neue Gesetz
auf der alten bestehenden Grundlage der Preußi-
schen Steuerverordnung vom 1. August 1924
wieder aufgebaut werden.

I. Welche Gebäude unterliegen der Steuer?

Sämtliche in Preußen gelegenen bebauten Grund-
stücke, soweit sie nicht dauernd land- oder forst-
wirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu
dienen bestimmt sind.

II. Welche Gebäude sind von der Steuer befreit?

a) Die im Eigentum öffentlicher Körperschaften
stehenden bebauten Grundstücke, soweit sie für
öffentliche Zwecke benutzt werden, jedoch nicht,
falls die Wohn- oder werbenden Zwecken dienen.
Befreit bleiben jedoch Kasernen der Wehrmacht,
Polizei und dergl.

b) Kirchen, Gebäude von Religionsgesellschaften
und Stiftungen, die nach ihrer Satzung ausschließ-
lich religiösen, gemeinnützigen oder ethischen
Zwecken dienen.

c) Botschaften, Gesandtschaften und Konsulate
ausländischer Staaten, sofern Gegenseitigkeit ge-
wahrt ist.

d) Dienstwohnungen der Geistlichen und Kir-
chenmänner.

e) Neubauten und durch Neu- und Einbauten
neu geschaffene Gebäudeteile, wenn der Bau nach
dem 1. Juli 1918 bezugsfertig geworden ist, und
keine öffentlichen Mittel in Anspruch genommen
worden sind.

f) Einfamilienhäuser mit einer Wohnfläche
(Gesamtfläche der bewohnten Räumlichkeiten) von
nicht mehr als 90 Quadratmeter, die bis zum 1. Juli
1918 bezugsfertig hergestellt waren und ausschließ-
lich vom Eigentümer und seiner Familie bewohnt
werden, soweit das Haus am 1. Juli 1918 unter
20 Prozent der Grundvermögenssteuerwertes (Friedens-
wertes) belastet war. Der Erlaß der Steuer
bei vorstehenden Voraussetzungen (siehe V. A.)
tritt auch ein, falls ein Zwangsmieter in der Nach-
kriegszeit aufgenommen werden mußte.

III. In welchen Fällen tritt eine Ermäßigung der Steuer ein?

a) Entspricht die Gesamtfriedensmiete eines
Grundstückes keiner prozentigen Verzinsung des
Grundvermögenssteuerwertes (Friedenswertes), so
ist die Hauszinssteuer auf Antrag von einer ange-
nommenen Grundvermögenssteuer von 4 vom Hun-
dert der Friedensmiete zu berechnen.

b) Bei Grundstücken und Grundstücksteilen, die
für gewerbliche Zwecke genutzt werden, ist die
Steuer auf Antrag von einer angenommenen Grund-
vermögenssteuer von 4 vom Hundert des Gebäude-
steuerwertes zu berechnen.

c) Auf Antrag findet eine Anrechnung der Zins-
verpflichtungen auf die Hauszinssteuer statt bei
wertbeständigen Hypotheken, die am 13. Februar
1924 auf dem Grundstück ruhten, oder deren Be-
stellung rechtsverbindlich zu diesem Zeitpunkt ge-
schehen war. Dasselbe trifft zu bei den laufenden
Geldverpflichtungen aus Schweizer Goldhypotheken.

d) Eine Ermäßigung findet ferner statt bei ge-
ringer Belastung unter 40 Prozent des Grundver-
mögenssteuerwertes (Friedenswertes) am 31. De-
zember 1918. Der Stichtag ist also hier vom 1. Juli
1914 auf den 31. Dezember 1918 verschoben wor-
den, und zwar auf Grund der Vorschrift des Ge-
setzes über den Geldentwertungsausgleich bei be-
bauten Grundstücken.

Die Ermäßigung findet in der Weise auf An-
trag statt, daß die Steuer bei Grundstücken, die
am 31. Dezember 1918 nicht belastet waren, 375
Prozent der staatlichen Grundvermögenssteuer be-
trägt.

bei einer Belastung bis zu 10 Prozent des
Steuerwertes 500 Prozent,

bei einer Belastung bis zu 20 Prozent des
Steuerwertes 625 Prozent,

bei einer Belastung bis zu 30 Prozent des
Steuerwertes 750 Prozent, und schließlich

bei einer Belastung bis zu 40 Prozent des
Steuerwertes 875 Prozent der staatlichen Grundver-
mögenssteuer.

Als dingliche privatrechtliche Lasten gelten nicht
Hypotheken, die gemäß § 1187, 1190 B.G.B. zur

Sicherung von Schuldverschreibungen auf den In-
haber eingetragen sind, sowie Hypotheken-, Grund-
und Rentenschulden, die zugunsten von Ehegatten
oder von Personen, welche mit dem Steuerschuldner
bis zum dritten Grade verwandt sind (§ 1589
B.G.B.), eingetragen worden sind. Unter Per-
sonen bis zum dritten Grade versteht das B.G.B.
folgende:

1. in gerader Linie: Kinder, Enkel und Urenkel,
2. in der Seitenlinie: Geschwister und Stiefge-
schwister, sowie Nefen und Nichten im Ver-
hältnis zu Onkel und Tante.

Bei Berechnung des Goldmarkbetrages der Be-
lastung sind bis zum 31. Dezember 1918 erfolgte
Kapitalabtragungen sowie Amortisation auf An-
trag zu berücksichtigen, und falls diese Abtragun-
gen aus dem Grundbuch nicht ersichtlich sind, hat
der Steuerschuldner dem Katasteramt den Nachweis
durch entsprechende Bescheinigung seines Gläubigers
zu erbringen.

Als Goldmarkbetrag im Sinne der Aufwertungs-
gesetzes gilt bei den dinglichen, privatrechtlichen
Lasten, welche vor dem 1. Januar 1918 eingetragen
oder getilgt worden sind, der Nennbetrag der Last
oder der Tilgung, im übrigen der Goldmarkbetrag,
der sich in der Zeit vom 1. Januar 1918 bis 31.
Dezember 1918 am Tage der Rückzahlung nach
dem jeweiligen Tageskurse auf Grund der Gold-
umrechnungstabelle zum Aufwertungsgesetz ergibt.

Bei denjenigen Grundstücken, deren dingliche
privatrechtliche Lasten nach dem 31. Dezember
1918 zurückgezahlt worden sind, wird auf Antrag
von der am 31. Dezember 1918 bestandenen Last
der Goldmarkbetrag der Rückzahlung abgesetzt, so-
weit sie 25 Prozent des Goldmarkbetrages des am
31. Dezember 1918 eingetragenen dinglichen privat-
rechtlichen Rechtes übersteigt.

Hierzu ein Beispiel:
Grundvermögenssteuerwert (Friedenswert) 220.000.
Belastung am 31. 12. 1918: 100.000 Mark.

Eine Ermäßigung könnte also nicht stattfinden,
da die Belastung höher als 40 Prozent = 88.000 Mk.
ist. Nun wurde aber das Kapital am 1. März 1919
zurückgezahlt, und an diesem Tage entsprachen
die 100.000 Mark Kapitalschuld einem Betrage von
40.000 Goldmark.

Stellt man nun $\frac{1}{4}$ der Belastung von 100.000 Mk.
der am 31. 12. 1918 bestandenen Kapitalschuld die-
sen 40.000 Mark gegenüber, so ergibt sich eine
Differenz von 15.000 Mark, die auf Antrag von der
am 31. 12. 1918 bestandenen Belastung abzuziehen
ist. Hierdurch ermäßigt sich die Belastung von
100.000 Mark auf 85.000 Mark, fällt also innerhalb
der Ermäßigungsgrenze von 40 Prozent (88.000
Mark). In vorstehendem Falle würde demnach die
Steuer nicht 1000 Prozent, sondern nur 875 Prozent
betragen.

Diese Vergünstigungen kommen jedoch den
Steuerschuldnern nicht zugute, die in der Zeit nach
dem 31. Dezember 1918 bis zum 15. November 1923
das Grundstück für weniger als 50 Prozent des
Friedenswertes (Grundvermögenssteuerwertes) er-
worben haben, es sei denn, daß es sich um den
Erwerb von Verwandten bis zum dritten Grade
handelt oder um Grenz-, Auslands- und Kolonial-
deutsche, die durch die Verdrängung ihr Vermögen
oder ihre Lebensgrundlage größtenteils verloren
haben.

In den bisher bestehenden Verordnungen war
dieses Gesetzesvorschrift nicht enthalten und der
Steuerschuldner, der in der Inflation ein von Fried-
enszeiten her unbelastetes Grundstück erworben
hatte, genoß die gleichen steuerlichen Vorzüge wie
ein Altbesitzer. Diese Vergünstigung fällt also für
die Neubesitzer weg, und in solchen Fällen wird
die Steuer vom 1. Juli 1926 ab in voller Höhe er-
hoben.

e) Die Steuer ermäßigt sich ferner auf Antrag
bei Einfamilienhäusern mit einer Wohnfläche
(Gesamtfläche der bewohnten Räumlichkeiten) von
nicht mehr als 90 Quadratmeter, die bis zum 1.
Juli 1918 bezugsfertig waren, ausschließlich vom
Eigentümer und seiner Familie bewohnt werden.

Die Verhandlungen der Eisenindustrie.

GA. Paris, 12. Aug. (Eig. Drahtb.) Heute
begannen hier in Paris die Verhandlungen zwischen
der deutschen und französischen Eisenindustrie,
an denen auch belgische und luxemburgische Dele-
gationen teilnehmen. Die deutschen Vertreter sind:
Direktor Gerwin vom Stahlwerksverband in
Düsseldorf, Direktor Klotzbach von den Krupp-
werken, Direktor Poensgen, Fritz Thyssen,
Peter Klöckner. Der Führer der französischen
Delegation ist der bekannte Schwerindustrielle
und frühere Botschafter in Berlin Laurent. Die Ver-
handlungen finden im Zentralbureau des Comités
des Forges statt. Im Mittelpunkt der gesamten
Verhandlungen steht die Bildung eines inter-
nationalen Eisenpaktes und die Her-
einnahme französischer Eisenerzeugnisse nach
Deutschland. Die Verhandlungen werden heute noch nicht zu Ende gehen,
frühestens morgen abend.

Die Position der Deutschen ist bei den Verhand-
lungen ziemlich stark. Frankreich verbraucht jähr-
lich fünf Millionen Tonnen Eisenerzeugnisse, pro-
duziert aber zwölf Millionen Tonnen. Es ist also
sehr stark auf die Eisenausfuhr nach Deutschland
angewiesen, besonders für Erzeugnisse aus Lothrin-
gen und aus dem Saargebiet, die hauptsächlich
auf Roh- und Halbzeug eingestellt sind. Hieraus
ergibt sich die Notwendigkeit einer allgemeinen
Ausfuhrregelung des Eisens und weiterhin die einer
Einigung über die Produktion der Eisen erzu-

und bei denen die Belastung am 31. Juli 1918
mehr als 20 Prozent des gemeinen Wertes be-
trug, um 250 Prozent, jedoch nicht unter 375 Pro-
zent der Grundvermögenssteuer.

IV. Wann kann außerdem die Steuer gestundet und niedergeschlagen werden?

a) Bei Mietwohnungen oder Teilen von Miet-
wohnungen, deren Inhaber nachweislich ein Jahres-
einkommen von nicht mehr als 1200 Mark haben.
Sind neben dem Nutzungsberechtigten und seiner
Ehefrau noch weitere Familienangehörige vorhan-
den, so erhöht sich vorstehender Betrag um je
100 Mark für jeden dieser Familienangehörigen.

b) Bei Sozial- und Kleinrentnern, sowie Kriegs-
beschädigten, die eine öffentliche Unterstützung be-
ziehen, wie auch Erwerbslosen und bedürftigen
Personen, die die volle gesetzliche Miete nicht zah-
len können, soweit vorgenannte Personen Mieter
sind.

c) Bei Eigenwohnungen, falls der Eigentümer
sich in einer wirtschaftlichen Notlage befindet und
die Voraussetzungen unter a) und b) gegeben sind.

d) Bei Mieträumen, die ohne Verschulden des
Eigentümers leer stehen.

e) Bei Mieträumen, deren Inhaber an den Ver-
mieter keine Miete zahlen und deren Einziehung
nach Lage der Sache nicht möglich und mit
Schwierigkeiten verbunden ist, die dem Eigentümer
nicht zugemutet werden können. Es kommen hier
vor allem die Fälle in Betracht, in denen der Eigen-
tümer den Mieter wegen rückständiger Miete ver-
klagt und ein obsiegendes Urteil erwirkt hat, je-
doch bei dem Mieter eine Pfändung fruchtlos ver-
laufen ist.

f) Bei gewerblich genutzten Gebäuden, deren
Räume durch Betriebseinschränkungen, ungünstigen
Geschäftsgang oder infolge schlechter Saison ge-
genüber der Vorkriegszeit erheblich geringer
ausgenutzt werden und die Einziehung der vollen
Steuer eine besondere Härte bedeutet. Welche
Nachweise für die Feststellung der letzteren Vor-
aussetzungen (Härte) zu fordern sind, wird durch
den Finanzminister noch besonders entschieden
werden. Bezüglich der zu einem Gewerbebetrieb
gehörigen Wohngebäude gelten die Bestimmungen
zu IV a, b, c, e.

g) Falls gewerbliche Räume in Wohnungen um-
gewandelt werden, ist ein entsprechender Teil der
Hauszinssteuer niederschlagen, falls die Woh-
nungsmiete niedriger bemessen ist, als für den
früheren gewerblichen Raum.

h) Bei Restkaufhypotheken, die über 25 Pro-
zent aufgewertet sind. (Siehe V. C.)

V. An welche Behörden müssen Anträge auf Ermäßigung, Stundung oder Erlaß der Haus- zinssteuer gerichtet werden und innerhalb welcher Frist?

A. Kommt eine Befreiung von der Steuer gemäß
Absatz II f, in Betracht, ist der Antrag an das
Preußische Katasteramt, Elberfeld bzw. Barmen,
unter Beifügung einer entsprechenden Bescheinig-
ung der Baupolizei über Größe der Wohnfläche zu
richten. Der Eigentümer muß sich jedoch dem
Katasteramt gegenüber schriftlich verpflichten, die-
sem bei einer Vermietung des Hauses sofort dies-
bezügliche Mitteilung zu machen. Es wird sich
empfehlen, vorläufig mit dergleichen Anträgen noch
zu warten, bis nähere Richtlinien seitens der Re-
gierung über den Begriff der Wohnfläche ergangen
sind. Antragsfrist bis 31. Dezember 1926.

B. Anträge gemäß Absatz III sind ebenfalls an
das Katasteramt zu richten, und zwar für die Er-
mäßigung unter den Buchstaben a und b, d und e
bis zum 31. Dezember 1926, und für c vorläufig
fristlos.

Bestand bisher schon eine Ermäßigung der
Hauszinssteuer auf Grund Absatz III Buchstabe a
(Miete geringer als 6 Prozent des Steuerwertes)
oder infolge geringerer Belastung als 20 Prozent 1914,
oder infolge einer wertbeständigen oder Schweizer
Frankschuld (III c) so sind keine neuen Anträge
einzureichen, da diese Ermäßigungen von Amts

wegen weiterlaufen und bei der Neuveranlagung be-
rücksichtigt werden. Ebenfalls brauchen diejenigen
Hausbesitzer keinen Antrag einzureichen, für
welche die Ermäßigungsmöglichkeiten nach Absatz
III Buchstabe d nunmehr in Betracht kommen, und
die im Winter das beim Katasteramt und bei der
Stadtverwaltung (Zimmer 66) erhältlich gewesene
Formular „B“ dem Katasteramt nach Ausfüllung
wieder zugesandt hatten, soweit sie seinerzeit von
der Polizeiverwaltung nicht abgeholt worden sind.
Hinsichtlich dieser letzteren nach Absatz III d
(Minderbelastung) bisher gestellten Anträge sowie
der früheren Anträge auf Grund der Unbelastung
am 1. Juli 1914 ergeht an die in Frage kommenden
Steuerschuldner ein besonderer Veranlagungsbe-
scheid des Katasteramtes, gegen den das Rechtsmit-
tel des Einspruchs zulässig ist.

C. Anträge gemäß Absatz IV Buchstaben a, b,
c, e, f, sind dagegen an die staatlichen Grund-
steuerämter Elberfeld oder Barmen, Rathaus, zu
richten, mit Ausnahme wieder der Fälle nach Buch-
staben d, g und h, für welche das Katasteramt zu-
ständig ist. Bei den Anträgen nach IV h (Höher-
aufwertung von Restkaufhypotheken über 25
Prozent) sind diesen die nachbezeichneten Unter-
lagen beizufügen:

1. eine beglaubigte Abschrift des gerichtlichen
Vergleichsurteils oder des notariellen Aktes;
2. einen Grundbuchauszug als Nachweis der er-
folgten Eintragung der mit 25 Prozent aufge-
werteten (dinglichen) Last in das Grundbuch;
3. die Zinsquittungen über bisher erfolgte Zins-
zahlungen.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß der staat-
liche Grundvermögenssteuerwert seit längerer
Zeit rechtskräftig ist und hiergegen Einsprüche für
die Dauer des vorläufigen staatlichen Grundver-
mögenssteuergesetzes unzulässig sind.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Zollnachrichten.

Italien. Die Umsatzsteuer für Essenzen, Ex-
trakte, Kosmetika aller Art ist von 3 auf 2 Prozent,
die für Seife von 3 auf 1 Prozent herabgesetzt. —
Die für die Verzollung maßgebenden Wertfest-
setzungen für Alkaloide, synthetische Parfüms, äthe-
rische Öle etc. sind zum Teil erheblich ermäßigt
worden. Herausgesetzt wurden einzelne Sätze, wie
z. B. für Rosenöl, Eserinsalz, Hydrastin und seine
Salze.

Cuba. Der neue Zolltarif wird voraussichtlich
Ende September in Kraft treten.

Japan. Das Komitee für eine Revision des Zoll-
tarifs beschäftigt sich zurzeit mit den Zöllen für
Saccharin, künstlichen Indigo, elektrische Glüh-
lampen und Sportartikel.

Ausschreibungen.

Leinwand und Strümpfe für Bestat-
tungszwecke. Das Sanitätsdepot in Semlin, Süd-
slawien, schreibt die Lieferung von 15.000 m Leinwand
für Totenbenden und 3000 Paar Strümpfe für Verstor-
bene aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle.
Termin: 24. August.

Metallschrauben. Der Director-General des
India-Store Department, Branch 10, Belvedere Road,
London-Lambeth, S. E. 1, schreibt die Lieferung von
45 tons Bleimennige, trocken, und 155 tons Zinkweiß
sowie schwarze und andere Mineralfarben aus. Nähe-
res bei der ausschreibenden Stelle. Termin: 20. Aug.

Draht, Weich- und Spezialstahl. Nie-
ten. Der Director-General des India-Store Depart-
ment, Branch No. 10, Belvedere Road, London-Lam-
beth, S. E. 1, schreibt die Lieferung von 210 tons
galvanisiertem Weichstahldraht für Drahtzäune, 117
Cwt. Spezialwerkzeugstahl für hohe Geschwindigkei-
ten, 1360 tons Weichstahlstangen und -winkel und 148
tons Weichstahlnieten, schwarz, aus. Näheres bei der
ausschreibenden Stelle. Termin: 20. August.

Die türkischen Maßnahmen gegen die ausländischen Handelskammern.

Deutschland nicht berührt.

Zu der in diesen Tagen von der türkischen Re-
gierung verfügten Schließung aller ausländischen
Handelskammern in der Türkei erfahren wir von
deutscher zuständiger Stelle, daß Deutschland von
dieser Maßnahme unberührt bleibt. Die deutsche
Handelskammer in der Türkei ist lediglich eine
Vertretung der deutsch-türkischen Handelskammer
in Deutschland (Hauptsitz Frankfurt a. M.), so daß
sich die Regierungsverordnung auf dieses Institut
nicht erstreckt. — Wie wir weiter hören, werden
die deutsch-türkischen Handelsver-
tragsverhandlungen frühestens im Sep-
tember wieder aufgenommen werden. Der Grund
für diese lange Unterbrechung ist keineswegs in
irgendwelchen sachlichen Komplikationen zu
suchen, sondern hat lediglich technisch-organisatorische
Ursachen. Sachlich haben die bisherigen
Verhandlungen bereits zur Klärung einer Reihe der
wichtigsten Punkte geführt, wenn auch über ver-
schiedene bedeutungsvolle Wünsche eine Einigung
noch nicht erzielt worden ist.

Geschäftsreisen nach Belgien.

Die Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk Elberfeld-Barmen teilt
folgendes mit: In der Erteilung des Visums für die
Einreise nach Belgien ist neuerdings dadurch eine
Vereinfachung eingetreten, daß die Gesuchsteller
vorher die bekannten Fragebogen nicht
mehr auszufüllen brauchen. Denjenigen Reisen-
den, die dem belgischen Konsulat in Düsseldorf eine
Bescheinigung der Industrie- und Handelskam-
mer darüber vorlegen können, daß ihre Reise nur
aus geschäftlichen Gründen erfolgt, wird das Visum
während der Sprechzeit (9 bis 12½ Uhr vormittags)
beschleunigt erteilt. Diesen Personen ist auch ge-
stattet, ihren Paß, dem die Gebühren und Rück-
porto beizufügen sind, durch die Post einzusenden.
Zur beschleunigten Erledigung der Anträge
empfiehlt es sich, in diesen Fällen an den Umschlag
des einzusendenden deutschen Reisepasses einen

KAFFEE HAG

für Sportsleute
schont Herz und Nerven

Zettel anzuhelfen, der den Vermerk „Geschäftsreise“ und das Dienststempel der Industrie- und Handelskammer trägt. In diesen Fällen wird eine umgehende Erledigung zugesichert. Die Visagegebühren sind zurzeit folgende: 0,75 Mark für eine Woche; 9 Mark für einen Monat (einmalige Reise); 13,50 Mark für einen Monat (mehrmalige Reise); 18 Mark für drei Monate (einmalige Reise); 27 Mark für drei Monate (mehrmalige Reise); 4,50 Mark für Durchreise (hin und zurück).

Diskontierung in Amerika.

GA. New York, 13. Aug. (Eig. Meldung.) Die Federal Reservebank von New York hat den Diskontsatz von 3 1/2 auf 4 Prozent erhöht.

Amerikanische der Berliner Elektrizitätswerke.

Das Bankhaus Dillon Read and Company in New York hat die Verhandlungen über eine Anleihe von 2 1/2 Millionen Dollars für die Berliner Elektrizitätswerke abgeschlossen. Es handelt sich dabei um einen Bankkredit und keine öffentliche Anleihe.

Großhandelsindex.

GA. Berlin, 12. Aug. (Eig. Draht.) Die auf den Stichtag des 11. August berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 4. August um 0,3 v. H. auf 125,9 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer der Agrarprodukte um 0,4 v. H. auf 127,3, die Ziffer der Industriestoffe um 0,2 v. H. auf 123,2 nachgegeben.

Banken.

Commerz- u. Privatbank, A.-G., Berlin. Wie wir hören, wird das führende Mitglied des Vorstandes der Commerz- und Privatbank Gustav Pilster in absehbarer Zeit aus Ruhebedürfnis aus der Direktion ausscheiden.

Die Kapitalerhöhung bei der Dresdener Bank. In der am Mittwoch stattgefundenen Sitzung des Aufsichtsrates gelangte die Halbjahresbilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung zur Vorlage, deren Ziffern einen in jeder Hinsicht befriedigenden Fortschritt zeigen. Die durch die verminderte Zinsspanne eingetretene Erniedrigung der Gewinne ist durch niedrige Unkosten ausgeglichen. Das lebhafteste Effekten-Kommissionsgeschäft hat günstige Erträge gebracht. Auch konnte festgestellt werden, daß das zweite Halbjahr sich bisher sehr gut angelaufen hat. Der Aufsichtsrat beschloß, einer auf den 7. September einzuberufenden außerordentlichen H.-V. die Erhöhung des Aktienkapitals auf 100 Millionen RM. durch Ausgabe neuer Aktien mit halber Dividendenberechtigung für 1926 im Ausmaß von 22 Millionen Mk. vorzuschlagen, von denen ein Betrag von 19 1/2 Millionen im Verhältnis von 4:1 den Aktionären zum Bezuge angeboten werden soll. Die Kapitalvermehrung hat den Zweck, gegenüber den stark angewachsenen Fremdgeldern die eigenen Mittel des Instituts zu verstärken. Der Bezugspreis wird später festgesetzt.

Aus der Industrie.

Rheinische Elektrizitäts-A.-G., Mannheim. — R. W. E. Essen. Über die Beziehungen zwischen der Rheinischen Elektrizitäts-A.-G. (Rheag) in Mannheim und dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk in Essen wird noch bekannt, daß es sich bei den Beteiligungen der Rheag, die das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk vor einiger Zeit übernommen hat, um die Oberstein-Idar-Berncastler Unternehmungen handelt. Die Beziehungen zwischen den beiden Gesellschaften auf dem Gebiet der Herstellung von Hochspannungsleitungen und Umspannungswerken, die schon seit Jahren bestehen, sollen jetzt dadurch enger gestaltet werden, daß ein Aufsichtsrat- und ein Vorstandsmitglied von beiden Gesellschaften ausgetauscht wird. Das Schwerkrieg der Rheag liegt auf dem Gebiet der Bau- und Installationsarbeit. Demnach dürfte die Rheag im Rahmen der umfassenden Pläne des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks zur Herstellung einer Hochspannungsleitung, die das rheinische Braunkohlenrevier mit den Schweizer Wasserkraften verbindet, eine nicht unwesentliche Rolle spielen.

Die Kapitalerhöhung bei der L.-G. Farbenindustrie. Wie wir hören, findet die Aufsichtsratsitzung der L.-G. Farbenindustrie A.-G. in der über die geplante Kapitalerhöhung Beschluß gefaßt werden soll, am 14. d. M. statt. Börsengerüchten zufolge ist eine Erhöhung des bisher 660 Millionen Mark betragenden Grundkapitals

um 110 Millionen Mark beabsichtigt, wobei die Aktionäre ein Bezugsrecht im Verhältnis 0:1 oder 5:1 eingeräumt werden soll. In Verwaltungskreisen der L.-G. Farbenindustrie lehnt man eine Äußerung zu diesen Gerüchten ab.

Vom Rohisenverband. In der letzten Mitgliederversammlung des Rohisenverbandes wurde u. a. beschlossen, die Verkaufspreise für Siegerländer Eisensorten vom 1. August ab um 8 Mark und den Sortenüberschlag für Siegerländer Eisensorten um 0 Mark je Tonne zu ermäßigen. Der Verkaufspreis wurde vom 1. August ab auf 60,15 Mark je Tonne ermäßigt. Die Preiskommision des Verbandes soll für Ende August einberufen werden. Weiter wurde in der Versammlung von dem Uebertrag des oberösterreichischen Besitzes der Linke-Hofmann-Lauchhammer-A.-G. der Oberschlesischen Hüttenwerke-A.-G. Gleiwitz Mitteilung gemacht, welche letztere der Verkaufsvereinigung des Ostdeutschen Rohisenvereins beitrete. Als Termin für die nächste H.-V. des Rohisenverbandes ist der 24. September vorgesehen.

Berliner Wertpapierbörse.

Zunächst abgeschwächt, später recht fest. L.-G. Farbenindustrie bis 300.

GA. Berlin, 13. Aug. (Eig. Draht.) Am heutigen Prämienerklärungsstage kam noch Material heraus, dem keine genügende Aufnahmefähigkeit gegenüberstand, woraufhin in erster Linie die Kurse nachgaben. Am Montanaktienmarkt, an dem sich vor allem die Abgaben fühlbar machten, gaben die Kurse bis 5 Prozent nach, am Markt der chemischen Werte bis 4 Prozent (Oberschlesische Hüttenwerke-A.-G.). Gleiwitz, Mitteilung gemacht, welche letztere der Verkaufsvereinigung des Ostdeutschen Rohisenvereins beitrete. Als Termin für die nächste H.-V. des Rohisenverbandes ist der 24. September vorgesehen.

Im Verlaufe wurde es dann aber lebhafter und überwiegend recht fest. Nach Ueberwindung der Abgaben für die Prämienerklärung schritt die Spekulation zu Rückkäufen, teilweise noch per Ultimo. Man beachte weiter, daß der Berliner Geldmarkt heute eher leichter war, daß also unmittelbare Befürchtungen in dieser Richtung nicht bestehen, auch dadurch gemindert werden, daß in den nächsten zwei Monaten nach Mitteilung des Reichsfinanzministers voraussichtlich mit der Auflegung einer Inlandsanleihe des Reiches nicht zu rechnen ist. Außerdem wies man auf die günstigen Finanzverhältnisse des Reiches und auf die abnehmende Erwerbslosigkeit hin. All diese Momente hätten aber den Grad der jetzt zu beobachtenden Kursbesserungen nicht erreichen lassen, wenn nicht gleichzeitig auch die Großbanken Material aufgenommen hätten. Besonders lebhaft war jetzt das Geschäft am Markt der L.-G. Farbenindustrie, die vorübergehend bis auf 300 angezogen, dann wieder auf 298 zurückgingen. Zum Kurse von 300 dürften allerdings Umsätze kaum stattgefunden haben.

Der Kassamarkt war heute ohne ausgesprochene Tendenz. Kursbesserungen und -abschwächungen hielten sich die Waage. Am Markt der unnotierten Werte war das Geschäft heute besonders klein. Etwas schwächer lagen Kabel Rheid. Kaltwerte im wesentlichen unverändert. Kolonialwerte überwiegen behauptet. Bussen geschäftlos.

Am heimischen Rentenmarkt lagen Kriegsanleihe zunächst wieder etwas schwächer, im Verlaufe aber etwas erhöht. 3 1/2prozentige Reichsanleihe und Preussische Konsols etwas abgeschwächt. Am Pfandbriefmarkt waren keine wesentlichen Veränderungen. Am Markt der ausländischen Renten lagen Mexikaner etwas schwächer, Türken wenig verändert. Ungarn eher etwas gebessert.

Am Devisenmarkt lag heute der Dollar international sehr fest, was im Zusammenhang mit der Diskontierung in New York steht. Die Valuten der lateinischen Union waren wenig verändert.

Am Geldmarkt stand der Nachfrage reichliches Angebot gegenüber. Tägliches Geld im Durchschnitt 4 bis 6 Monatsgeld 5,25 bis 6,25, Reportgeld 6,25 Prozent. Privatdiskonten unverändert.

Nachdem es gegen Ende der zweiten Börsensession etwas ruhiger geworden war, bestand am Schluß der Börsensession Interesse für L.-G. Farbenindustrie (298), Elektrowerte und Reichsbank-Pfandbriefe. Die Kurse waren zum Teil noch gebessert.

Berliner Freiverkehrskurse vom 13. August.

Wert	Wert	Wert	Wert	Wert	Wert
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5

Köln Börse vom 13. August.

Wert	Wert	Wert	Wert	Wert	Wert
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5

Devisen.

Wert	Wert	Wert	Wert	Wert	Wert
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5

Anteil Berliner Devisenkurse.

Wert	Wert	Wert	Wert	Wert	Wert
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5

Östdevisen.

Wert	Wert	Wert	Wert	Wert	Wert
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5

Wert	Wert	Wert	Wert	Wert	Wert
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5

Wechselkurse in Südamerika vom 12. August.

Wert	Wert	Wert	Wert	Wert	Wert
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5

Zürcher Devisen vom 12. August. Paris 1416, London 2814, New York 517, Belgien 145, Italien 1706, Spanien 788, Holland 307,60, Berlin 131,75, Wien 731,25, Stockholm 138,00, Oslo 113,45, Kopenhagen 137,5, Sofia 273, Prag 132, Budapest 225, Belgrad 913, Athen 567, Bukarest 236, Helsinki 1302, Privatdiskontsatz 2 Prozent, Buenos 2094.

Amsterdamer Devisen vom 12. August. Berlin 3082, London 1211, New York 2494, Paris 682,5, Belgien 681,5, Schweiz 481, Italien 612, Madrid 3807,5, Oslo 147,5, Kopenhagen 662,5, Stockholm 667,5, Wien 359, Prag 786,5.

Londoner Devisen vom 12. August. Berlin 3041, Paris 1775, Brüssel 1775, Amsterdam 1211, Italien 147,5, Spanien 1187, Schweiz 3514,5, Kopenhagen 1828, Stockholm 1514,5, Oslo 221,5, New York 4854, Wien 3420, Rumänien 1962, Alexandria 9733, Buenos 4331, Montreal 4854, Budapest 2785, Prag 1647,5, Warschau 4530, Athen 443, Helsinki 198, Belgrad 273, Sofia 673, Rio 769.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 13. August 1933. Liverpooler Baumwolle. August —, Oktober 89, Dezember —, Januar 89, März 87, Mai 87. Ägyptische Baumwolle. Oktober 1440, November 1430, Januar 1405, März 1399. Alexandria-Baumwolle. August —, Oktober 1990, November 2805, Dezember 2008, Januar 2782, März —.

Berliner Produktbörse vom 13. August.

Wert	Wert	Wert	Wert	Wert	Wert
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5

Erschwerung der Häute- und Fellauver.

Wie der Interessenverband deutscher Häuteverarbeiter (Hamburg) mitteilt, werden für Häute und Felle deutschen Ursprungs nach Österreich und nach der Tschechoslowakei Ausfuhrbewilligungen nicht erteilt. Die Ausfuhr nach Polen ist nur dann zulässig, wenn der Nachweis erbracht wird, daß eine Lederfabrik Empfänger ist.

Berliner Metalle vom 13. August.

Wert	Wert	Wert	Wert	Wert	Wert
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5

Anteilige Terminalspreise an der Berliner Metallbörse vom 13. August 1933.

Wert	Wert	Wert	Wert	Wert	Wert
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5

Londoner Schmelzmetalle vom 13. August.

Wert	Wert	Wert	Wert	Wert	Wert
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5

Geschäftsaufsichten.

Alfred Rührberg u. Co., G. m. b. H., Werkzeugfabrik, Elberfeld-Aue.

Konkurse.

Tapetenfabrik Gebr. Becker, G. m. b. H., Duisburg. Barmen: Möbelfabrik Holz- und Furnierhandlung Carl Söhngen G. m. b. H., Dülken: Firma Planter Industrie G. m. b. H., Lörach: Fuhrfabrik Reinhard Säger Wollbach-Nehnen, Mainz: Kaufmann Lisch Mendel Stein, Mannheim: Musikalienhändler Karl Friedrich Bauer.

Berliner Börse vom 13. August.

Wert	Wert	Wert	Wert	Wert	Wert
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5
Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5	Adler-Kohle 49,5

Der Fall Schlosshauer.

Furchtbare Leiden deutscher Legionäre.

Vor einigen Tagen sind zwei junge Deutsche, die sich zur Zeit der Ruhrinvasion der Franzosen durch weitgehende Verpfändungen der französischen Agenten als Arbeiter für das französische Aufbaugeschäft anwerben ließen, dann aber in die Fremdenlegion gepreßt wurden, nach furchtbaren Strapazen über die libysche Front nach Deutschland zurückgekehrt. Wir bringen in nachfolgendem eine Schilderung der Leiden, denen diese Opfer während ihres ungewollten Aufenthaltes in Marokko ausgesetzt waren sowie der barbarischen Methoden, deren sich die Grande-Nation bei der Aufrechterhaltung der Disziplin unter den Legionären bedient.

Ich selbst wurde, so schreibt uns einer der deutschen Flüchtlinge, in das 1. Regiment nach Sidi-bel-Abbis geschickt. Um 9 Uhr morgens kamen wir an unserem Bestimmungsort an. Ein französisches Kommando empfing uns am Hafen. Wir aufgezogenem Bajonett wurden wir durch die Straßen der Stadt geführt. Weil wir uns nicht schnell genug zum Zuge formierten, gab es von allen Seiten Kolbenschläge seitens der französischen Begleiter. Auf dem Fort Jeanette wurden wir dem Kommandanten vorgestellt. Dann erfolgte unsere Einquartierung in tiefe, feuchte und dunkle Gefasse. Die Nacht kam. Ohne jegliche Kleidung, ohne Decken und Strohkissen, verbrachten wir die Nacht. Unzählige Ungeziefer drangen uns in der Dunkelheit in Nase und Ohren, selbst an den Augenlidern setzten sich die Insekten fest, und verursachten uns schreckliche Schmerzen. Verzweifelt, dem Wahnsinn nahe, erlebten wir dennoch den Morgen. Gottlob! Das Ungeziefer vertrieb sich vor den einbrechenden Strahlen der Sonne, ein schwerer, bleierner Schlaf umfing unsere Sinne. Aber da ertönte auch schon das Alarmglocke des Postens. Es ist erst 4 Uhr, da heißt es: Antreten! ...

Ich kam in einen Frontabschnitt, nach dem ich die französischen Kommandos erlernt hatte, der zu den heißesten Nordafrikas zählt. In eine Abteilung „Montei“. Diese hatte den Zweck und die Aufgabe, die Karawanen, die die Wüste Sahara durchzogen, vor Überfällen gegen räuberische Araberbanden zu schützen. Die Märkte, die wir machen mußten, waren einfach furchtbar. Bis zu 50 Kilometer am Tage, bei einer Hitze, die geradezu unerträglich war. Marschieren oder

trepierten! hieß die Parole. Wer nicht mitkam, wer zusammenbrach, blieb einfach liegen. Man nahm ihm Gewehr und Patronen ab und überließ ihn dem Schicksal. Wurde er von Arabern gefunden, erlitt er einen qualvollen Martertod, andernfalls überließ ihn der Wahnsinn vor Hitze und Durst. Fünfeinhalb Monate hatte ich dieses Leben schon durchgemacht und die harte Ueberlegung war getrübt ...

Flucht? Der Gedanke war absurd in Anbetracht der strengen Bewachung der Rüste und der Verbindungswege zwischen den Forts. Und doch habe ich sie in der größten Verzweiflung versucht. Aber wie ist sie mir bekommen! Vier Tage war ich in den Sandwüsten Marokkos planlos umhergeirrt, hatte jede Orientierung verloren, war von der Hitze der Sonne und den Entbehrungen kraftlos geworden und zusammengebrochen. Die lange ich gelegen habe, weiß ich nicht, nur weiß ich, daß ein schmerzhaftes Gefühl, verbunden mit Ekel in mir aufstieg. Wasser, klares Wasser, kam von unten herauf, trotzdem ich seit Tagen nichts mehr getrunken hatte. Vor mir stand ein französischer Landjäger, und da noch einer, und wieder einer. Man brach schnell meinen verzweifeltsten Widerstand. Man band mir Hände und Füße rüchlings auf dem Körper fest. „Sale Boche!“ schälte so ein erbarmlicher Häcker schadenfroh. So wurde ich auf einen Haufen scharfer Dornen geworfen, das Gesicht zur Sonne, benetzt mit Zunderwasser, damit die erbarmungslose Sonne mir für ewige Zeiten das Markzeichen des Verbrechers auftrage.

Der Kriegsgerichtsrat der Festung Taza-Mara machte nicht lange Federlesens mit mir. Drei einhalb Jahre Zwangsarbeit, damit basta. Die Verhandlung, wenn man sie eine solche nennen soll, dauerte etwa 3 Minuten. Sie bestand in der Befragung der Häcker. Eine Einsprache gab es nicht. Eine solche hätte zweifellos nur das Strafmaß erhöht. Wenn dann der Morgen anbrach, ging es an die Arbeit. Diese bestand in Kaldbrennen, Ziegelbrennen, Steinflößen und Begeausbessern. Hatte man am Abend das vorgeschriebene Pensum nicht erledigt, gab es Schläge und Essenstzug. Eine weitere Strafe bestand in der Verriegelung in eine „Section Special“, wo die Sträflinge buchstäblich zu Tode gequält wurden. Der deutsche Legionär Schlosshauer aus Wetter in Westfalen hatte das Unglück, bei der Arbeit ein Rad seines Karrens zu verlieren. Es war wirklich nicht seine Schuld. Aber der Kommandant witterte Böswilligkeit und Arbeitsunlust,

entsprechende Meldung. Dann wurde Schlosshauer von einem Aufseher solange mit einem Stiel geprügelt, bis er bewusstlos zusammenbrach. Raum hatte er sich erholt, fing das Martorium von neuem an. Zwei mit Steinen gefüllte Säcke, die oben mit dünnem Draht verbunden waren, wurden ihm über die Schulter gebängt, und so mußte er die Last tragen, bis ihm das Blut aus den Schultern floß und er wiederum zusammenbrach. Arbeitsunfähig, wurde er nun für 18 Tage in

Arrest gesperrt. Ein Rump Wasser und eine Brotration von 25 Gramm täglich waren seine einzige Nahrung.

Siebzehn deutsche Legionäre befanden sich allein in einer einzigen Abteilung des ersten Regiments in Sidi-bel-Abbis. Den unglücklichen Opfern ist es dann nach fünf Jahren gelungen, von der libyschen Front, an die sie geschickt waren, mit dem deutschen Dampfer „Hohenfels“ in die Heimat zu gelangen.

Hochzeit des Botschaftsrates v. Madensen.



In Endweihungen fand dieser Tage die Vermählung des Botschaftsrates v. Madensen, Sohnes des Generalfeldmarschalls v. Madensen, mit der Tochter des deutschen Botschafters in Rom, Freiherrn v. Neurath, statt. Unser Bild zeigt das Brautpaar, dahinter links Generalfeldmarschall v. Madensen (der bekanntlich demnächst auch nach Elberfeld kommt) mit seiner Gattin, in der Mitte den Prinzen Kuno von Preußen und die übrigen Hochzeitsgäste.

Die Hundertjahrfeier von Helgoland.



Die Feierlichkeiten zum hundertjährigen Bestehen Helgolands als Seebad sind nun vorüber. Sie sind vor sich gegangen unter reger Beteiligung der Einwohner und der Besucher. Auch die Behörden des Reiches und Preußens sowie der Hamburger Senat hatten Vertreter entsandt, die bei dem Festmahl am Abend des 10. August im Kurhaus Glückwünsche überbrachten. Besonders beachtenswert waren die Erklärungen der Herren der Hamburg-Amerika-Linie und des Bremer Lloyd. Für legationäre Reederei teilte Direktor Bultmann mit, daß der Lloyd zu Beginn der nächsten Saison eine neue Dampferlinie Wilhelmshaven-Helgoland in Betrieb nehmen werde. Die Insel hatte reichen Reichtum angelegt. Dem Gründer des Bades, dem Helgoländer Schiffszimmermann Jakob Andresen Siemens, wurde ein Denkmal gesetzt, das ihn in Helgoländer Seemannstracht darstellt. Ein feierlicher Zug bewegte sich durch sämtliche Straßen. Interessant waren die alten Trachten, die bei dieser Gelegenheit wieder angelegt worden waren.

Vermischtes.

Schiffsunfall an der Speyerer Rheinbrücke.

WTB Speyer, 12. Aug. (Drab.) Ein mit Badsteinen beladenes Schiff ist an der Rheinbrücke bei Speyer aufgefahren. Das Schiff ist im Anlen begriffen. Die Brücke wurde so schwer beschädigt, daß sie bis auf drei Tage unpassierbar ist. Der gesamte Verkehr wird über Mannheim umgeleitet. Die Personenzüge Speyer-Büdingen fallen bis auf weiteres aus.

Flugzeugabsturz.

WTB Rom, 13. Aug. (Kunstspr.) Auf einem Flugplatz bei Mailand stürzte ein Flugzeug ab. Der Führer, der aus dem Apparat gesprungen war, zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er an deren Folgen kurz darauf starb.

Die Eisenbahnräuber verhaftet.

GA Prag, 12. Aug. (Eigener Drab.) Die Banditen, die den Überfall auf den Personenzug bei Silein in der Slowakei verübten und dabei, wie berichtet, einen Reisenden töteten, wurden nach einer Jagd durch die Wälder von den Gendarmen verhaftet. Bei einem Ringelwechsel wurde ein Bandit getötet. Einem gelang es, zu entkommen.

Der niefende Tote.

uh. Riga, 12. Aug. Aus der Irrenanstalt Alexanderhöhe waren dieser Tage ein Irrenniger und zwei zur Beobachtung ihres Geisteszustandes eingelieferte Häftlinge, darunter der Mörder Anton Pabelunas-Pabelonis, ausgeben. Nachdem die beiden ersten bald wieder eingekerkert waren, wurde der Häftling der Trinitatiskirche umzingelt, um auch des Mörders habhaft zu werden. Er wurde auch alsbald gefunden. Pabelunas hatte sich in eine eineinhalb Fuß hohe Grube eingegraben und die obere Seite mit Blumen und Grün verdeckt. Die Polizei entdeckte ihn, da er plötzlich aus seinem Grabe heraus bestieg zu niesen begann. Er wurde darauf schleunigst festgenommen.

Rundfunk am Samstag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

1.15-2.30 nachm.: 27. Rundfunkkonzert des Rundfunkorchesters Münster. Leitung: Kapellmeister Rebe.
3.45-4.15 nachm.: Der Jagdbetrieb vor Gründung des Reichswehres. 1. Vortrag von Gemeindefürsler Berthold, Dülmen.
4.15-5.00 nachm.: Kinderfest unter Mitwirkung des Marzschütz, des Kunstballetts u. d. Mädchenmilitanten.
5.00-5.15 nachm.: Kunstballetts „Weiß du das?“ 6. Folge.
5.15-6.30 nachm.: Konzert des Rundfunkorchesters Münster unter Leitung des Kapellmeisters Rebe.
7.00-7.30 abends: Vortragsreihe des Auslandsinstituts Stuttgart. 2. Vortrag: Lur durch Volgarien, von G. Reimisch-Tominil.
8.00-8.30 abends: Vortragsreihe Kunstschrit (15. Abend) von Tel. Insp. Arthur Burds, Elberfeld.
8.30 abends: Aufführung auf Welle 410.
9.00 abends: Vortragsreihe auf Welle 411. Solist: Rotauriangängerin Grete Graumann-Andrad.

Sendestelle Münster (Welle 410).

Das Tagesprogramm siehe Elberfeld, mit Ausnahme von 6.30-7.00 abends: Besichtigung freierden. Frauen durch den Ballestern von Ing. Ernst Schulz, Münster.
8.00-8.30: Vortrag: Kunst zum Studium in Danzig.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.15-2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
3.45-4.15 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.15-5.00 nachm.: Siehe Elberfeld.
5.00-7.00 nachm.: Romantischer Konzert des Rundfunkorchesters Münster.
7.00-7.40 abends: Ueber Grubenexplosionen in Westfäl. Steinkohlenrevieren und den Stand der Maßnahmen zu ihrer Verhütung. 2. Teil.
8.00-8.25 abends: Wanderung durch das schöne Westfalen. Vortragsreihe von Bild. Uhlmann-Dörterreihe.
7. Vortrag: Im Lande von Röhle und Eisen. 1. Teil.
8.30 abends: Weiteres Wochenende.

CASANOVA
Sigrid
Die stets gleichbleibende
Qualitäts-Cigarette 5

KEIN SALAMANDER SCHUH MEHR ÜBER M. 24⁰⁰



GESTEIGERTE NACHFRAGE
UND ERHÖHTE PRODUKTION
ERMÖGLICHEN DEN PREISABBAU
DER SALAMANDER SCHUHE
DARUM NUR NOCH 6 PAARE:

12³⁰ 14³⁰ 16³⁰ 18³⁰ 21⁰⁰ 24⁰⁰

SALAMANDER

ELBERFELD, Herzogstr. 27 Tel. 4174

BARMEN, Mittelstr. 19, Tel. 4400

Die Faust des Schicksals.

Roman von Hans Schulze.

14. Nachdruck verboten.
Walter Kallf war auch zur Mittagsstunde im Schloß geblieben.

Sibille war selbst in der Bibliothek erschienen und hatte ihn zum Essen gebeten, aus einem selbstigen Angestrichen heraus, den sie, Gesellschaft um sich zu wissen, um nicht allein zu sein.

Walter hatte bei Tisch seine ganze gesellschaftlichen Gaben entfaltet und war mit der Baronin, die in ihren ersten Ehejahren durch den Gatten eine gute kunstgeschichtliche Schulung erhalten hatte, schon nach kurzer Zeit in eine lebhaftere Unterhaltung über die Familiensache des Schlosses gekommen.

Er sprach anscheinend mit dem größten Interesse über die kostbaren Gobelins des Speisesaales und die meisterhaften Kopien nach Watteau und Boucher, die an den mit Brüsseler Haute-lisse bespannten Wänden des anstehenden Zeezals hingelen, während er in Wirklichkeit heimlich jede Miene seines schönen Gegenübers beobachtete und sich allmählich immer tiefer in den seelischen Gehalt ihres Gesichtes einzufühlen versuchte.

Als Kurt von Rhaden sich dann später zum Kaffee auf der Terrasse einfindet, glitt der in allen Sätzen geredete Walter aus einem Vortrag über den Kalligraphen des sterbenden Notos so leicht in einen Gedankenaustritt über die letzten Errungenschaften der Flugtechnik über und versprach dem Zuhörer zum Abschied, ihn schon in nächster Zeit auf seiner Wurst zu besuchen und seine neuen Modellkonstruktionen zu besichtigen.

Als Klaus gegen Abend aus der Bibliothek noch einmal nach seiner Wohnung hinauskam, um vor dem Essen seinen äußeren Menschen noch ein wenig herzurichten, lag auf seinem Schreibtisch ein Brief mit einer unbekannten Handschrift.

Verwundert öffnete er dann den Umschlag und umfahnte dann mit einem einzigen Blick die wenigen, anscheinend hastig mit Bleistift hingeworfenen Zeilen:

„Sehr geehrter Herr Doktor!

In einer sehr ernsten Angelegenheit bedarf ich dringend Ihres Rates und möchte Sie bitten, wenn es Ihnen Ihre Zeit irgendwie erlaubt, mich gegen halb neun Uhr am Flortap im Park zu einer kurzen Unterredung zu erwarten.“

Lore von Rhaden.“

Klaus war zum Fenster getreten und hielt beide Flügel weit auf.

Was war geschehen, das Lore zu einer so geheimnisvollen Vorsicht veranlaßte?

Mechanisch beendete er seine Toilette und sah dann beim Abendessen wie gefistesabwesend der Baronin gegenüber.

Das bevorstehende Zusammensein mit Lore nahm sein ganzes Denken so vollständig in Anspruch, daß er sich kaum zur äußerlichen Aufmerksamkeit für den Gang der Unterhaltung zu zwingen vermochte, und es geradezu als eine Erlösung begrüßte, als Sibille endlich die Tafel aufhob und sich sichtlich verstimmt über sein seltsames Wesen, in den Musiksaal zurückzog.

Als er dann die große Treppe zur Diele herabkam, schlug es vom Schloßurm acht Uhr.

Zugleich damit klang aus dem ersten Stock eine schwermütige Melodie; verhaltene Akkorde, von Akkordgruppen durchzogen, wie eine große, bittere Klage.

Sibille spielte das achte Präludium auf dem wohltemperierten Klavier.

Er konnte also ohne Furcht vor einer Entdeckung unbemerkt zu der Stätte seiner Sehnsucht gelangen. — — —

Durch immergrüne Hecken ging sein Weg, in denen noch der ganze Duft des sterbenden Tages hing.

Der Abendwind sang in den hohen Wipfelkronen eine süße, weiche Scherzweise.

Und dann stand auf einmal Lore vor ihm und begrüßte ihn mit einem stillen Händedruck.

„Ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind!“

Er führte sie zu einer Bank, und sie schauten eine Weile schweigend in den Himmel, der sich so leicht und sehnlichst über sie spannte, wie der Mantel der jungen Gottesmutter auf alten Kirchenbildern.

„Widern Sie es bitte nicht“, begann Lore endlich, „daß ich Sie zu so ungewöhnlicher Stunde in diese einsame Parkgegend gebeten habe. Aber ich mußte Sie heute unbedingt noch einmal sprechen, und zwar ganz allein, ohne Zeugen.“

„Ich hätte sonst heute noch keine Ruhe gefunden.“

Und sie berichtete in großen Zügen über ihren geheimnisvollen Fund auf der Abtei-Insel.

„Ich wende mich an Sie, Herr Doktor“, schloß sie ihre Erzählung, „weil ich vom ersten Augenblick an zu Ihnen Vertrauen gefaßt habe und bestimmt hoffe, daß Sie mir Ihren Rat nicht versagen werden!“

Klaus neigte leise den Kopf, wie eine warme Welle strömte es ihm zum Herzen.

„Ihr Vertrauen ist für mich ein großes Glück, Fräulein Lore!“ sagte er. „Sie sollen sich in mir nicht getäuscht haben. Ich will Ihnen immer ein treuer Freund sein!“

Sie dankte ihm mit einem schüchtern-zärtlichen Aufleuchten der Augen.

Er sah das Leuchten wohl, und durch seine Seele zog es wie eine Ahnung künftigen Glückes.

„Ihr heutiger Fund legt den Tod Ihres Herrn Onkels in einem völlig anderen Lichte erscheinen“, nahm er dann wieder das Wort. „Widern Sie mir wohl allgemein und unbestritten einen Jagdunfall angenommen, jetzt aber muß man sehr ernsthaft auch mit der Möglichkeit eines Verbrechens rechnen. Trug Ihr Herr Onkel die Brieftasche eigentlich immer bei sich?“

„Sie verließ ihn nie. Sie war schon alt und abgenutzt, aber er konnte sich nicht von ihr trennen, weil sie ein Erbstück seines Vaters war. Ihr Hehlen bei der Leiche war daher um so auffälliger. Summa der Rentmeister vor Gericht erklärte, daß er Onkel Leo am Morgen seines Todes noch eine größere Portunne ausgehändigt habe. Für eine Weile, wenn ich nicht irre. Dieses Geld ist anscheinend noch vollständig vorhanden!“

Klaus sah nachdenklich vor sich hin.

„Wir wollen einmal ganz methodisch vorgehen. Trauten Sie, und zunächst an der Möglichkeit eines Unglücksfalles festhalten, für den ja noch immer gewichtige Gründe sprechen. Da wäre es doch durchaus denkbar, daß irgendein Unberechneter, zum Beispiel ein Waldarbeiter, den Toten in aller Frühe im Walde entdeckt und bei einer Durchsichtung der Leiche die Tasche gefunden und an sich genommen hätte. Um sich durch Ausgabe der großen Geldscheine nicht verdächtig zu machen, könnte er seinen Fund sehr wohl in der Abtei versteckt haben, bis über die Sache Gras gewachsen sein würde.“

Lore schüttelte den Kopf.

„Verzeihen Sie, Herr Doktor, aber das halte ich für wenig wahrscheinlich. Denn ein gemeiner Dieb würde unbedingt ein anderes, zuverlässigeres Versteck gewählt haben als die schließlich doch jedermann zugängliche Insel. Der Mann aber, der die Brieftasche dort niedergelegt hat, hatte an dem Geld sicherlich kein Interesse. Das ist rein zufälligermaßen meine Überzeugung, wenn ich sie vorläufig auch noch nicht näher begründen kann.“

„Und haben Sie gegen irgend jemanden einen bestimmten Verdacht?“

„Ich zermartete mir darüber schon den ganzen Tag den Kopf. Aber ich weiß nicht, wen ich anklagen soll. Onkel Leo hatte keine persönlichen Feinde!“

Ein Schweigen entstand.

Zuweilen gurrte es schlafig im Holz. Rabe und Fenne hüllten sich langsam in violetten Duft.

Alles schien Licht und Lust geworden, indessen das Laubwerk des Parkes allmählich zu biden Klumpen von Finsternis zusammenschmolz.

Klaus hatte sein Etui aus der Tasche genommen und entsündete sich bedachtam eine Zigarette. Auf einmal war der lodende Gedanke wie-

der in ihm wach geworden, der schon tags zuvor leise in ihm aufgeflungen war.

Was geht dich im Grunde diese Brieftasche, dieses Schloß, der ganze Fall des Barons von Rhaden an?

Mache ein schnelles Ende.

Sage diesem vertrauenden Kinde, wer du bist, und daß du sie lieb hast.

Nimm sie schon morgen fort von hier, führe sie in ein neues Leben, hütle sie in den warmen Mantel deiner Liebe, daß keine Schicksalsnot sie jemals, wieder verwunden kann.

Dann aber, als er in Lores tiefen, herb-verschlossenen Gesicht blinnte, entsann ihm doch wieder der Mut zu einem solchen Geständnis.

Wie ein düsterer Schatten stand auf einmal wieder die Gestalt des Toten zwischen ihnen, dem erst sein Recht werden mußte, ehe das Mädchen an seiner Seite an ihr eigenes Glück zu denken wagte. — — — (Fortsetzung folgt.)



RESSEL
MODE

Beachten Sie bitte,

wie vorteilhaft Sie kaufen können:

Aparte Plakette 4.90, 6.90 u. höher
Aparte Wollbordenhöhe 5.90, 6.90 u. höher
Sommerhüte, auch Modelle, bis zur Hälfte und mehr herabgesetzt

Strümpfe von 20 Pfg. an, Seldengriff und Flor 0.72, 1.10, 1.50, 1.95, Wäsche und reine Seide 1.75, 2.80, 3.75 und höher.

Besonders preiswert und bekannt gute Qualitäten: Wäsche, Unterzeuge, Taschentücher usw.

Barmen, Schuchardstr. 33, Lindenstraße 2a.

Herz u. Sinn
dir zu beleben
lass zu jeder Tageszeit
Beiderbeck's
Kaffee dir geben
dervon allem Druck befreit

Vorteilhaftes Angebot!

Strümpfe Kdr.-Strümpfe Socken

Beachten Sie unser Strumpf-Fenster!

Damen-Strümpfe 48
B'wolle, gute Qualität, schwarz und farbig. Paar 65

Damen-Strümpfe 95
Mako, verst. Sohle, Ferse, Spitze, Paar

Damen-Strümpfe 1.65
la Mako, schw. u. alle Modelfarb., Paar

Damen-Strümpfe 95
la Mako, schw. u. alle Modelfarb., Paar

Damen-Strümpfe 1.25
la Kunstseide, reg. Naht, Doppelschle, Hochferse

Damen-Strümpfe 2.75
la Wäsche, garantiert fehlerfrei, alle Farben. Paar

Kinder-Strümpfe 38
B'wolle, starke Qualität, schwarz, weiß, farbig. Größe 1
jede weitere Größe 5.5 mehr.

Kinder-Strümpfe 75
la Mako, nahtlos, schwarz, weiß u. farbig. Größe 1
jede weitere Größe 10.5 mehr.

Kinder-Söckchen 35
la Qualität, mit bl. Wollrand, schw. und braun. Größe 1
jede weitere Größe 5.5 mehr.

Kinder-Söckchen 95
reine Wolle, eigenes Fabrikat, schw. und braun. Größe 1
jede weitere Größe 10.5 mehr.

Knaben-Kniestrümpfe
Mako, merc., mit doppeltem buntem Umschlag
Gr. 3 4 5 6 7 8
1.35 1.45 1.55 1.70 1.85 1.95

Herrn-Socken 39
starke Qualität, alle Farben. Paar 65

Herrn-Socken 95
Mako, verst. Sohle, mod. Karos, Paar

Herrn-Socken 1.15
la Seidenfloss, elegante Streifen und Karos. Paar 1.85

Schweiß-Socken 58
B'wolle, nicht einlaufend, grau, Paar

Herrn-Stutzen 2.25
reine Wolle, mit verschiedenen hübschen Rändern. Paar 2.90

Herrn-Stutzen 3.25
mit Fuß, reine Wolle, aparte Ränder. 4.40

Besichtigen Sie unsere Strumpfauslagen

Otto Klischan & Co.
ELBERFELD

Anstricken u. Anweben von Strümpfen gut und billig.

Wanzen mit Brut
Ganz neues Verfahren! Ist
wirklich radikal zu reellen Früchten
Paul Studberg, Kammerjäger
Bremen, Broderstr. 25. Tel. 5378.

Das wirksamste Mittel
gegen
**Mitesser
Pickel
Pusteln**

ist
Cehalin-Teintwasser

Es öffnet die Poren, ist die ver-
teigerte Fortausscheidung, desinfiziert
und konserviert sie kein zweites
Mittel. Die Anwendung ist einfach,
die Wirkung verblüffend. Verlangen
Sie ausdrücklich Cehalin-Teintwasser,
nehmen Sie nichts anderes.
Erhältl. in allen Drogerien.

Fabr. Carl Fiege, Chemische Fabrik,
Nürnberg. a100

BAR'S Einheits-Preise!

Ein Ereignis!

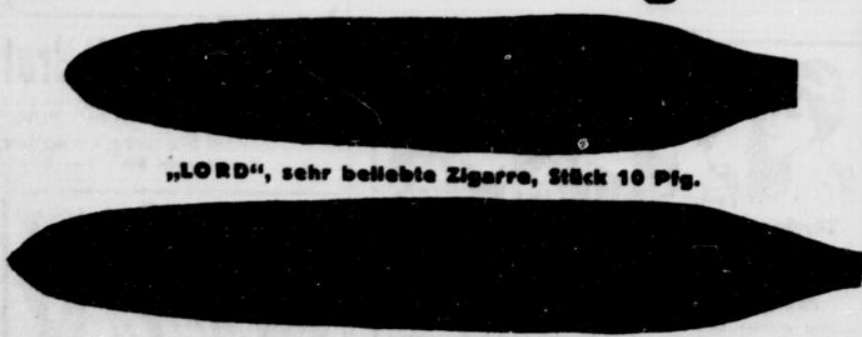
	1 Alpana-Eßlöffel 25 ^h		1 Zelluloid-Schwammkorb zus. 50 ^h		1 Eßbesteck echt Ebenholz 75 ^h		6 Messing-Gläser-Untersetzer zus. 95 ^h
	1 Alpana-Eßgabel 25 ^h		1 Gummischwamm 50 ^h		1 Zitronenpresse zus. 25 ^h		1 Zellul.-Haardüte mit Deckel 25 ^h
	1 Kasier-Garnit 50 ^h		1 Universalsieb m. 3 Böden 50 ^h		2 vernick. Teehalter mit Gläsern zus. 75 ^h		1 Satz Steingut-Kümpfe 5 Größen zus. 75 ^h
	1 Isolier-Flasche m. gr. Becher 95 ^h		6 dekorierte Bierbecher 95 ^h		1 Sturzflasche mit Glas 50 ^h		1 Konfekt-spritze 50 ^h
	1 Emaill.-Kehrschaufel gestanz 50 ^h		1 Emaill.-Kaffeekanne 50 ^h		1 Aluminium-Eierteiler zus. 75 ^h		1 Blitz-Gemüseschneider zus. 75 ^h
	1 Aluminium-Essenträger 95 ^h		1 großer Terra-kotta-Kübel 95 ^h		1 Sand-, Seife-, Soda-Garnitur Mk. 1.90		1 Holländer-Markt-Korb Mk. 1.90
	1 f. Beuteltasche Mk. 2.90		1 Aluminium-Wasserkessel Mk. 1.90				

Viele andere besonders vorteilhafte Artikel und Zusammenstellungen.

M.BAR

Elberfeld. Wall-Ecke-Schwanenstr.

Beachtenswertes Angebot!!



„LORD“, sehr beliebte Zigarre, Stück 10 Pfg.

„N. A. G.“, sehr gehaltvolle Sumatra, Stück 20 Pfg.

Zigarrenhaus Alfred Becker Barmen, Rathausneubau Elberfeld. B. T. Z., Berlinerstr. 90.

Kindergarten
Armbrecht,
mit 4. Z. Schnell-
auto u. billig und
günstig betriebl. Gld.
Telephon 2229.

Bubikopf
Schnitt - Pflege
Salon Beckmann
Barmen-R., Berlinerstr. 137

Behandlung
aller Krankheiten
Homöopathie, Biochemie, Naturheilverfahren.
Operationslose Frauenbehandlung
nach Dr. med. Thure-Brandt
Frau Demke, Elberf.
Hans-Parkstr. 27 am Schwanenbühl Döppersberg.
Sprechst. jed. Montag u. Donnerstag v. 9-11 u. 2-5 Uhr

Denken Sie beim Einkauf
von Schuhen stets an das

Schuh - Engros-lager

Döppersberg 13, Abt. Kleinverkauf

Große Auswahl!

Billige Preise!

Gute Qualitäten!

Endgültig heraus

sollen folgende Waren:

hoheleg. Herren-Anzüge	helle Must. darunter	68.00
solche bis 150.00, zum Ausuchen		
Eine Herren-Anzüge	zum Ausuchen	39.75
Eine Herren-Hosen		3.90
Windjacken	oliv und grau enorme Ausw.	6.90..

Wir bitten um gefl. Besichtigung.
Hamm & Co., Barmen, Wertherstr. 42

Herbertstr. 4.90, 6.50, 7.50 u. 8.50. Federoberbett 19.25. Daun- u. Oberb. 36. 43. Weißbarch. 130 cm breit. Halb- u. überb. 2.50, 3.50 u. 4.50. Umkleen u. Kissen grau. Rein's Raubhaus. Elberfeld. Werberstr. 32. 19640

Alle haben ein Lob
welche nur einmal oder jahrelang

Eilfix

Schuhpaste zur Schuhpflege
benutzen.

Hersteller:
Eilfix-Werk Völbelt (Rhld.)

Weiße und bunte Baumwollene Stühle
Bublabben
liefert jedes Quan-
tum B. W. Schuler,
Barmen.

e!

Bergisch Land

Nr. 188 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Freitag, 13. August

Das Wachstum der Gemeinden im Landkreis Düsseldorf.

GA Düsseldorf, 13. Aug. Im Sonderheft von „Wirtschaft und Statistik“ betitelt: „Die Gemeinden mit 2000 und mehr Einwohnern“ ist auch eine interessante Uebersicht über das Wachstum der größeren Gemeinden des Landkreises Düsseldorf in den letzten 15 Jahren enthalten. Die Uebersicht vergleicht den Stand vom 1. Juni 1925 (Vollzählung) mit dem Stande am 1. Dezember 1910. Demnach haben die Gemeinden folgende Einwohnerzahlen: Angermund 1925: 2300 (1910: 2106), Benrath 25983 (20444), Gump 2069 (1552), Gräfrath 7100 (6402), Hilden 20014 (16903), Kettling 14553 (8261), Kettlingwerth 2969 (2804), Lützen 2431 (2241), Lützen 2909 (2506), Mönchengladbach 5311 (1617). Aus den angeführten Zahlen ergibt sich eine erfreuliche Entwicklung der Bevölkerung. So hat Benrath 5000 Einwohner mehr als 1910, die Gemeinde Kettling über 6000 Einwohner mehr als 1910. Am auffälligsten ist die Vermehrung in der Gemeinde Mönchengladbach, deren Einwohnerzahl sich in 15 Jahren mehr als verdreifacht hat.

Verzögerung in der Fertigstellung des Rheinlandfenders.

GA Langenberg, 13. Aug. (Draht.) Die Arbeiten am Rheinlandfender auf der Hordt gehen infolge unvorhergesehener Schwierigkeiten nicht so schnell vonstatten, wie man anfangs angenommen hatte. Schon jetzt dürfte feststehen, daß der Plan, den neuen Fender Ende d. J. in Benutzung zu nehmen, nicht verwirklicht werden kann. Vielmehr werden die ersten Versuche der Voraufricht nach erst im Februar 1927 beginnen können. Dadurch wird sich auch die beschlossene Aufstellung des Kölner Triebwerks verzögern, da erst die Reichweite des Rheinlandfenders festgestellt werden soll.

Jubilare der Arbeit.

GA Weibert, 13. Aug. (Draht.) Der Meister Heinrich Adler kann in diesen Tagen auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Schlossfabrik Joh. Adler zurückblicken. Der Sohn des Jubilars ist ebenfalls bereits 50 Jahre der selben Firma tätig. Auch im Mai dieses Jahres konnte ein Werkmeister auf eine 50jährige Zugehörigkeit zu der gleichen Firma zurückblicken.

Verkehrswünsche.

GA Langenberg, 13. Aug. (Draht.) Der Verein reisender Kaufleute in Ardey hat bei der Reichsbahn-Direktion beantragt, auf der Strecke Böhwinkel-Siegle — Essen ein weiteres Güterzugpaar einzufügen. Die Eisenbahnverwaltung Langenbergs hat diesen Antrag unterstellt. Auch ist die Handelskammer um Verfrachtung des Antrages gebeten worden. Ferner sind Verhandlungen im Gange,

um den Schnellwagenverkehr, der bekanntlich zwischen Ardey und Böhwinkel durch unterbrochen ist, daß die Wagen an jeder Haltestelle halten müssen, wobei in vollem Umfange durchzuführen.

Vorsicht — falsches Geld!

GA Weibert, 13. Aug. (Draht.) Hier sind falsche 5-Markstücke in großer Zahl im Umlauf. Die tragen die Jahreszahl 1924 und das Münzzeichen P. Ihre Färbung ist etwas dunkler als die der echten Geldstücke.

Tödlicher Motorradunfall.

GA Weibert, 13. Aug. Der Antzeldermittel Franz Zehlmann von hier fuhr mit seinem Motorrad an der Rammingerspinneret gegen den Anhänger eines Lastautos. Auf dem Motorrad saßen drei Personen, die alle drei schwer verletzt wurden. Der Fahrer Zehlmann erlag bald seinen Verletzungen, während die beiden anderen Personen, die starke Fleischwunden und Armbrüche erlitten hatten, wohl mit dem Leben davonkommen werden.

Aus den Gemeindeverwaltungen.

GA Gräfrath, 13. Aug. In der gestrigen Stadtrats-sitzung wurde mit der Beratung des Haushaltsplanes begonnen. Der Bürgermeister erklärte, daß sich der Veranlassung auf sparsamer Wirtschaft aufbaue. Die Verwaltung sei beschränkt, trotzdem aber die Mittel flüssig zu machen, die infolge der wirtschaftlichen Notlage der Gräfrather Bürger nicht notwendig sind. Von kommunistischer Seite war eine große Anzahl von Änderungsanträgen eingebracht, die infolge eines Minderheitsbeschlusses über 200.000 Mark erhöht. Seitens der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft wurde auf eine Generalsanfrage verzichtet. Der kommunistische Vertreter beantragte die Vorläufigkeit der Ratssitzung und die Annahme der Anträge seiner Partei. Von den Sozialdemokraten wurde grundsätzlich erklärt, daß sie Mittel zur Unterstützung von Hilfsbedürftigen und Erwerbslosen Größterungen wurde auf Antrag der Sozialdemokraten die Sitzung unterbrochen. Nach Wiederanfrage beantragte die Bürgerliche Arbeitsgemeinschaft zwei Verlesungen des Haushaltsplanes, um die kommunistischen Anträge, die sehr weitgehend sind, nochmals in der Sitzung zu besprechen. Der Antrag wurde angenommen. Die nächste Sitzung soll am kommenden Montag stattfinden.

Jugendherberge im Kloster zu Gräfrath.

GA Gräfrath, 13. Aug. Im Einverständnis mit der Stadtverwaltung hat der Gräfrather Verkehrs- und Verschönerungsverein beschlossen, bei der Regierung die Überlassung des alten Klosters zu beantragen, das durch die Aufhebung der staatlichen Erziehungsanstalt in Gräfrath demnächst freierwerden wird. Der Verkehrsverein will mit Hilfe der Stadt und der Allgemeinheit im Kloster ein Heimatmuseum, eine Jugendherberge und eine Kriegergedächtnishalle einrichten. Er bittet schon jetzt die Bürgerchaft um Überweisung von geschichtlichen Gegenständen und Urkunden für das Museum.

Aussprache über die Milchfrage.

GA Weibert, 13. Aug. Die freie Bauernschaft Ortsgruppe Weibert, hielt eine Hauptversammlung ab, in welcher der einstimmige Beschluß gefaßt wurde, dem Landratsamt-Lösungsverfahren beizutreten; die Kammern bei der Landwirtschaftskammer in Bonn ist bereits erfolgt. In Anwesenheit des Landrates Dr. Ziedemann sowie Vertretern der Bauernschaft der freien Bauernschaft des Bergischen Landes fand eine lebhafte Aussprache über die Milchfrage statt; man kam zur Ueberzeugung, daß für Weibert die Milchfrage der Verkauf in gut verginsten Rahmen mehr zu empfehlen sei als die Milchlieferung. Bei einer Milchgewinnung im Sinne des Tübingen-Lösungsverfahrens sei der am Tage gewonnenen Milch unbedingt der Rest zu geben, da gerade die Rasse des Transportes vom Erzeuger zum Verbraucher ungeschätzbar wertvoll sei.

Der Hauptbahnhof vom Blitz getroffen.

GA Weibert, 13. Aug. (Draht.) Beim gestrigen mit starkem Regen verbundenen Gewitter schlug der Blitz in die große Halle des Hauptbahnhofes sowie in einen Fabrikhof im Bereich des Hauptbahnhofes ein. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Ein vielversprechender junger Mann.

GA Weibert, 13. Aug. Gestern wurde ein 17 Jahre alter Junge, der aus der Hülsgesellschaft-Knast entlassen war, wegen Betrugs, Zerstörung des Eigentums und dringenden Verdachts des Diebstahls in diesen Tagen. Er wird mit den in den letzten Monaten hier und in der Umgebung begangenen vielen Taten, und Habrätschlägen in Verbindung gebracht. Seit längerer Zeit trieb er sich in den hiesigen Häusern und in den Nachbargemeinden umher und nützte meistens in Scheunen und Neubauten.

Genehmigter Innungsverband.

GA Weibert, 13. Aug. Der Innungsverband in Düsseldorf hat den Innungsverband für den Kreis Weibert genehmigt. Dem Innungsverband sind beigetreten: Die Schneiderinnungen in Weibert, Gledersheim, Kettlinghausen und Kettlingwerth, ferner die freie Fleischerninnung des Kreises Weibert, die Schneider- und Schneiderinnen-Innungsverband des Kreises, mit Ausnahme von Kettlinghausen, Kettlingwerth und Kettlinghausen sowie die Innungsverband für das Kettlingwerth für den Bezirk der Stadtgemeinde Weibert. Insgesamt gehören dem Innungsverband acht Innungen mit 361 Mitgliedern an. Es haben sich außerdem bei der Gründung des Verbandes 190 Handwerker als Einzelmitglieder eingetragen lassen.

Von der neuen Wupperbrücke.

GA Weibert, 13. Aug. Die Arbeiten an der Wupperbrücke nehmen einen sehr langsamen Verlauf und man befürchtet, daß der Termin der Fertigstellung nicht eingehalten werden kann. In diesem Falle wird ein Schaden der Wirtschaft an der Brückenstraße entstehen, auch müßte die Brücke länger stehen bleiben, was zu Nachforderungen Anlaß geben würde.

Gedanken.

GA Weibert, 13. Aug. Eine gut besuchte Versammlung der Weibert, 16er aus Weibert und Umgebung fand im Hotel Wirtz statt. Der Vorstand des Weibert-Verbands berichtete über die Heftigkeiten des Jahres und die diesjährigen Regiments-Appele in Köln, Weibert. Es wurde beschlossen, in Weibert eine Ortsgruppe des Weibert-Verbands 16er-Kreis zu bilden. Für Dienstag den 17. d. M. wird eine neue Versammlung aller 16er aus Weibert, Schöndorf, Weibert und Umgebung einberufen, wo alle 16er bezüglich der Teilnahme am diesjährigen Regiments-Appele vereinbart werden soll.

Die „große Sommermode“.

GA Weibert, 13. Aug. Kurzer Prolog machte ein Kaufmann von hier mit einem größeren Vorrat an Sommerkleidern, ein in diesem Jahre ansehnlich wenig bedachter Artikel. Er stellte seinen ganzen Vorrat auf die Straße und besetzte darüber ein Schild: „Bitte mitnehmen!“ Dieser freundlichen Aufforderung kamen natürlich viele nach. Bald fand man, wie vor zehn Jahren, Schlangen nach billigen Gütern. Als die Hitze schon längst „abgeklaut“ waren, wurde das Geschäft noch immer von einer bunteren Menge umlagert.

Selbstmordepidemie.

GA Weibert, 13. Aug. Der 40jährige Schmied H. H. aus der Kolbe wurde in seiner Werkstatt als Selbstmörder aufgefunden. Er hatte aus bisher unbekannter Ursache seinem Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt. Es ist dies in wenigen Tagen der dritte Fall in der hiesigen Umgebung.

Reichsfenerwehrwoche in Düsseldorf.

WTB Düsseldorf, 12. Aug. Aus Anlaß der großen Ausstellung wird hier vom 11. bis 20. August eine Reichsfenerwehrwoche veranstaltet. Auf dieser Tagung, die die größte während der Ausstellung sein wird, werden 24 Feuerwehverbände aus dem ganzen Reich und fünf ausländische Verbände vertreten sein. Während der Feuerwehwoche werden drei Kurse eingerichtet, in denen die Teilnehmer über die wichtigsten Feuerwehfragen auf dem Gebiet des Feuerlöschens und Rettungswesens eingehend unterrichtet werden sollen. Die vorgesehenen Vorträge werden durch praktische Vorführungen erläutert. Tagungen veranlassen die Teilnehmer Feuerwehren abends Uebungen an dem Feuerwehzentrum auf der Geselei. Am Sonntag den 15. August, mittags, findet ein Festakt im Planetarium statt, zu dem sich Tausende von Feuerwehrenten in Uniform aus allen Teilen des Reichs, aus dem Ausland und Tausende mit ihren Familien aus der Reichs-Deutsch-Östern und den Vertretern der befreundeten Auslandes zusammenfinden werden und wo die offizielle Begrüßung der Teilnehmer durch Reichs- und Stadtverwaltung und Musikbegleitung erfolgt. Für den Nachmittag und Abend sind besondere Festveranstaltungen vorgesehen.

Die verhängnisvolle Brieftasche.

GA Weibert, 13. Aug. Einem Landwirt von hier wurden in den letzten Tagen von einem aus Weibert her gekommenen Kater drei Zentner Kartoffeln gestohlen. Bei Aufklärung von Ermittlungen fand man auf den abgemieteten Stellen die Brieftasche mit zwei Papieren von einer in der Nähe des Zatories

Besonders preiswertes Angebot!

Wollstoffe Reinw. Popeline 1.75 Reinw. Krepp-Karos 2.45 100 cm breit Eleg. reinw. Popeline 3.90 130 cm breit, mod. Farbton Reinw. Rips-Epingle 5.25 130 cm br., in allen modernen Farben Reinw. Regenm.-Stoff 5.90 130 cm breit	Waschstoffe Prima Zephir 0.48 waschecht aus Dirndl-Zephir 0.68 moderne Karos Wasch-Krepp 0.85 130 cm breit la Voll-Voile 1.45 100 cm breit, mod. Muster Blusenflanell 0.75	Seidenstoffe Waschseide 0.95 (Kunstseide), neueste Karos, 1.38 Waschseide 2.40 (Kunstseide), bedruckt, 70 cm breit Rohseide 2.40 reine Seide, naturfarb., 80 cm breit Rohseide 3.90 bedruckt, reine Seide, neueste Muster, 80 cm breit Crepe-Marocaine 4.80 100 cm breit, bedruckt	Strümpfe Kunsts. Strumpf p. vorst. Sohle 0.95 Musseline-Strumpf rein Gew. 1.25 Seidenf.-Strumpf mit verstärkter Sohle u. Hochl. 1.75 Waschs.-Strumpf mit verstärkter Sohle P. 2.95 1.95
Damenwäsche Taghemd 0.78 2xHohesaum, 1.38, 0.95 Beinkleid 0.95 aus solidem Stoff, 1.45 Nachthemd 2.45 mit Hohesaum, 2.95 Hemdhose 3.25 aus weißem und farbigem Batist Jumper-Taille 1.50 Batist, mit breiter Valencienn-Spitze	Herrn-Artikel Einfarb. Sportheim 5.90 mit Kragen, mod. uni Farben Zephir Oberhemd 7.50 mit Kragen Trikotin-Hemd 10.75 mit Kragen, mod. Farben Nachthemd 4.25 offen u. geschlossen zu tragen, 4.80 Moderne Kragen 1.00 0.90 strick	Schlupfhosen Schlupfhosen in allen Farben 0.75 Schlupfhosen aus Kunsts. mit Rüschen-Garnierung 1.95 Schlupfhosen aus Kunstseide, schwere Qualität, in allen Farben 3.90	Badewäsche Frottier-Handtuch bunt gestr. 0.78 Frottier-Handtuch gute Qual. farb. gestr. 1.35 Bade-Handschuhe 0.20 Bademäntel 19.00 13.50

S. & R. WAHL BARMEN

Wohnenden Verben, die ohne Zweifel für diesen Zweck als Taster in Frage kommen. Es wurde Straßenschilderung eingezeichnet.

Gefährliche Schießübungen.

GA Trier, 12. Aug. Nach einer Mitteilung der Reichsbahndirektion Trier schlug am 10. August, nachmittags 4.13 Uhr, eine Granate von der Artillerie-Schießübung Dahlem, Kreis Schleiden (es handelt sich um einen neuen Schießplatz der französischen Besatzung), bei Kilometer 78,3 links der Strecke Köln-Trier ungefähr 30 Meter von der Strecke entfernt ins Wiesengelände ein. Etwa 100 Meter davon entfernt arbeitete eine Eisenbahntruppe. Die Granate überflog den Bahnkörper drei Minuten später, als der Pilsgerföhrerzug 4618 an der Stelle vorbeigefahren war. Eine Explosion erfolgte nicht. Die Granate ist gestern nachmittags während einer Zugpause durch französische Offiziere gesprengt worden. Das Unglück wäre nicht ausbedenken gewesen, wenn das Geschütz das gemäß der Richtung des im Boden befindlichen Schußkanals die Bahnlinie ziemlich tief überflogen hat, mit dem Auge zusammengetroffen wäre. Die Dahlemer Bewohner haben sogleich durch ihren Gemeindevorsteher an den Reichsminister für die besetzten Gebiete ein Hilfstelegramm abgeschickt. Es ist unerlässlich, wie das Geschütz diesen Weg von Westen nach Osten nehmen konnte, während die Batterien bei Baasem gehalten haben müssen, also eine Geschützrichtung von Süd-Südwest bzw. Südwest nach Nord-Nordosten bzw. nach Nordosten hatten. Bisher ist mit leichter Munition aus geringer Entfernung geschossen worden. Demnächst soll aus weiter Entfernung mit schwerer Munition geschossen werden. Die Erregung der Bevölkerung ist wohl verständlich. Die deutschen Behörden haben bei den zuständigen Besatzungsstellen sofort Schritte unternommen, um sie zu veranlassen, zur Verhütung derartiger Vorfälle sofort Vorkehrungen zu treffen.

Explosionsunglück.

GA Bismarck, Bezirk Trier, 12. Aug. In der Nähe des Ortes Reidenbach fanden mehrere junge Burschen eine Granate, die wahrscheinlich seit dem Rückzug an der betreffenden Stelle lag. Einer der jungen Leute schlug mit einem Stein dagegen. Die Granate entzündete sich und explodierte, wobei dem jungen Mann die Hand abgerissen und die andere Hand und ein Bein schwer verletzt wurden. Er starb noch am gleichen Tage.

Kleine Unfälle — schreckliche Wirkung.

WTB Talsburg, 13. Aug. Ein Schiffer vom Westbalken sollte seine Frau von der Bahn ab. Auf dem Rückweg geriet er auf dem schmalen Laufweg zum Schiff in einen kleinen Sturz. Dabei machte der Schiffer ein schreckliches Geräusch und stürzte ins Wasser und ertrank, ehe Hilfe herbeikam.

Nord und Selbstmord.

GA Offen, 13. Aug. Der Anführer der Mannen verlegte seine von ihm getrennte lebende Ehefrau durch vier Revolverkugeln lebensgefährlich. Darauf schrie er sich zwei Schüsse in den Kopf und stürzte sich aus dem dritten Stockwerk auf die Straße. Er starb kurz danach.

100 Jahre alt.

GA Bock (Kreis Nees), 13. Aug. Hier vollendete gestern der „alte Pannemann“, Johann Pannemann, in ungewohnter Frische sein 100. Lebensjahr. Die Angehörigen des Regiments 57 hatten es sich nicht nehmen lassen, ihren ältesten Kameraden und wohl den ältesten Soldaten Deutschlands gebührend zu ehren.

Im Streit auf dem Schulwege erschlagen.

GA Grottenheim (Kreis Nees), 13. Aug. Auf dem Schulweg gerieten zwei 10-14-jährige Jungen miteinander in Streit, in dessen Verlauf sie sich mit Holzstücken bearbeiteten. Dabei schlug der eine dem anderen mit dem schweren Holzstück derart in den Rücken, daß dieser wenige Stunden darauf an den erlittenen Verletzungen starb.

200.000 Mark Unterschlagungen bei einer Sparkasse.

WTB Sangerhausen, 13. Aug. Der Spar- und Darlehensverein Sangerhausen hat eine recht stürmische außerordentliche Generalversammlung ab, bei der Klarheit über den Stand der Dinge gegeben wurde, die durch die Unterschlagungen und Unterschlagungen des inzwischen verstorbenen Rentanten Hietze mehr entstanden sind. Die Rentbilanz ergab einen Verlustbetrag von insgesamt 200.000 Mark.

Schadenfeuer.

J. Geseisberg, 13. Aug. Das Holzlager und Werkzeugaufbewahrung des Zimmermeisters Kanau an der Heilbrunnstraße geriet nach in heißen Flammen. In den großen Holzvorräten fand das Feuer reiches Nahrungsmittel und bald war das gesamte Holzlager ein Haub der Flammen. Beunruhigt wurde der Brand durch den starken Westwind. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt. Der Schaden, der sich auf 16.000 Mark beläuft, soll durch Versicherung gedeckt sein.

Auszeichnung.

J. Geseisberg, 13. Aug. Dem Truppenführer Otto Röhler in Geseisberg wurde vom preussischen Staatsministerium die Rettungsmedaille am Bande verliehen. Röhler hat während seiner Tätigkeit in Trümmern.

Erweiterungsbau der Bonner Universität.

Ein umfassenes Bauwerk.

Der Universität Bonn war das bisherige Gebäude — die von einem Brand am Ende des 18. Jahrhunderts übriggebliebenen Teile des altstädtischen Schlosses — längst zu klein geworden. Seit Jahrzehnten schon wollte man es vergrößern. Jetzt endlich machte der Staat Preußen ihr ein „königliches Geschenk“ in Form einer Verdoppelung der alten Gebäude. Man dachte dabei an eine Erneuerung des alten Schlosses, einer Biermananlage, wie es vor dem

gebäude die „Einführung“ einer „hochkünstlerischen Fassade“ — in Wirklichkeit ist diese Fassade absolut unheimlich, was kein Wunder ist, da es nicht „eine“ Fassade ist, sondern drei Fassaden, an drei, durch Zwischenbauten getrennten Höfen sind. Sofort gingen Projektanten mit utopischen Plänen an, die Herstellung einer „Schloßfreiheit“, d. h. Umwandlung des halben Universitätsgeländes, also eines Millionenobjektes, in eine Grünanlage. Dafür dann die Verbauung einer



Der Plan für den Erweiterungsbau.

Brände gewesen war, nicht ganz genau, aber doch in den großen Zügen. Man riß die alten niedrigen, nur aus Erdgeschossen bestehenden Gebäude an der Straße „Am Hof“ nieder und ließ jetzt bereits vor dem Wiederaufbau. Und gerade jetzt, wo die Universität endlich die ihr so dringend fehlenden Räume erhalten soll — der Bau soll Ende 1927 fertig dastehen — sollte plötzlich eine Opposition gegen den Bau ein, und zwar zunächst ausgerechnet von Bonner Bürgerseite, die doch sicherlich allen Grund hätte, einen neuen Aufschwung der Universität zu wünschen, der ja auch in der Tat zu beginnen scheint. (Sofort nach Abzug der Besetzung 1000 Studenten mehr!) Plötzlich bilden sich die Bewohner „Am Hof“ ein, ihre Straße würde zu einer engen Gasse herabgedrückt werden, obwohl das durchaus nicht der Fall sein wird. Ebenso plötzlich entsetzte man nach Abbruch der niedrigen Gebäude „Am Hof“, am Haupt-

vorhandene Grünfläche, nämlich eines Teiles des Hofgartens, alles Projekte, die enormes Geld kosten würden, das in keiner Weise da ist, auch nicht beschafft werden kann.

Nachdem über das Projekt, wie es jetzt als Biermananlage ausgeführt wird, denken wie man will: Eine großzügige moderne Architektur wäre vielleicht künstlerisch wertvoller, aber wie die Dinge nun einmal liegen, sind die Bauarbeiten schon viel zu weit vorgeschritten, als daß man sie noch einstellen oder durch Herstellung von neuen Plänen auf ein paar Jahre verzögern könnte, zumal die Universität Bonn den Neubau mit seinen vielen Räumen dringlichst nötig hat. Endlich — und das kann nochmals nicht scharf genug betont werden — ist für all diese Projekte kein Geld (und es würde viel Geld dazu gehören!) vorhanden, um sie durchzuführen zu können.

lenkung und bürgerlichen Glückwünschen die Bedauerte aus. Röhler reiste vor Jahren im Herbst St. Peter zwei Damen unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens.

Allerlei Raubgefehl.

J. Boerde, 13. Aug. In der Nähe von Bodenhausen wurde eine Heerde erschossen. Das Räubchen schnupperte an der toten Mutter herum. Dem Räubchen ist man auf der Spur. — Der Förster Stemon in Bodenhausen bei Boerde fing in einer Heide nahe bei seinem Hause drei junge Hühner. Jetzt befinden sich die Tiere in einem Zwinger auf der Försterei.

Ein Wohltäter der Menschheit gestorben.

X. Kinder-Dahlhausen, 12. Aug. Der Herr Dr. A. Oswald Steiniger ist im Alter von 81 Jahren gestorben. 51 Jahre diente er der evangelischen Gemeinde in Dahlhausen. In seinen letzten Jahren lag man ihn oft, wie er aus dem Bette oder vom Ader demütigend den Kranken die Last abgenommen hatte und ins Bett trug. Trau er auf einen, der verzögert oder gar stehend seine Würde schuf, so erbat er sich wohl einen Strich, legte ihn um den Hals und ließ sich lebend forttragen. Als er einmal von seiner Schwelger, die lange Jahre seinem Hauswesen vorstand, zum Kuffen ermahnt wurde, meinte er, das geht nicht, denn eben sei seine letzte Heile fortgegangen. Tatsächlich hatte er einen armen Schläder, der verzeihen sollte, die letzte schwarze Heile im Kleiderkasten gegeben. Hätte dieser Art wiederholten sich oft. Seine Mildtätigkeit war sprichwörtlich. Sein jüngerer Bruder Karl, der bekannte normale Berliner Stadtkammerer und Abgeordnete, wurde in seinem Hause erzogen.

Vorfällige Brandstiftung.

X. Gattungen (Rudt), 13. Aug. In der vergangenen Nacht brannte es in dem von drei Familien bewohnten, dicht mit anderen Häusern verbundenen Hause Emlichstraße 48. Die Rauchentwicklung war so stark, daß die Keller immer wieder umföhen mußten. Ein Mann konnte nur mit Mühe gerettet werden. Bald stellte sich heraus, daß fünf verschiedene Brandherde vorhanden und alle reichlich mit Petroleum getränkt waren. Auf Grund dieser Wahrnehmungen wurde die Hausbesitzerin Frau Thiele verhaftet. Ihr Mann und zwei erwachsene Kinder waren seit einigen Tagen vermisst. Haus und Mobiliar waren erst vor kurzem verhältnismäßig hoch gegen Brandbrennen versichert worden. Hätte das Feuer nicht rechtzeitig entdeckt und durch energisches Eingreifen gedämpft worden, so läge bei der engen Bauart und dem hohen Alter der Häuser heute ein ganzes Viertel des ältesten Stadtteils in Trümmern.

Protestkundgebung des Hagener Mittelstandes.

ab. Hagener, 12. Aug. In Hagener fand eine Protestkundgebung des Hagener Mittelstandes gegen die bestehende Steuererhebung und insbesondere gegen die letzte wirtsch. vorgeschlagene Steuererhöhung statt. Der Versammlung wohnten über 4000 Mittelständler bei. Nach Schluß der Aussprache wurde einstimmig eine Entschließung angenommen.

Alte und neue Zeit.

T. Gattungen, 12. Aug. (Drahtb.) In der nächsten Nähe der jungen Mittelstadt Gattungen-Magel werden sich bald wieder neue Wirtshäuser erheben. Der Röhler-Röhler hat das dem Wirtshaus von Wirtshaus zu Wirtshaus gehörende Gut Wirtshaus mit seinem mehrere hundert Morgen umfassenden Waldbesitz übernommen. Der Verkauf des Schlosses Wirtshaus ist nicht nur wichtig in kommerzieller Hinsicht, es handelt sich nämlich bei dem Schloss um eine alte westfälische Wasserburg, deren Entstehungsgeschichte auf das Jahr 1206 zurückgeht. Das Schloss ging über die Geschlechter derer von Wirtshaus, Tuengelen, Wirtshaus und Wirtshaus in den Besitz des Röhler-Röhler von Wirtshaus über. Hält das alte Schloss der immer weiter fortgeführten Industrie zum Opfer, womit bestimmt zu rechnen ist, so verschwindet wieder einer der letzten Zeugen einer vergangenen Zeit. Wie man hört, soll sich der westfälische Seimardbund bereits mit der Angelegenheit beschäftigen. Man will versuchen, das Schloss, das noch gut erhalten ist, vor dem ihm drohenden Schicksal zu bewahren. Die Stadt Gattungen-Magel befindet sich hinsichtlich ihrer Entwicklung auf einer aufsteigenden Linie. Man will versuchen, neben der Großindustrie und neben den schon jetzt mächtig ausbreitenden chemischen Betrieben auch die Kleinindustrie und andere Industrien heranzuziehen. Für alle Industrienwende steht geeignetes Gelände zur Verfügung.

Fünf tödliche Unfälle.

GA Geseisberg, 13. Aug. Auf den Möllerschäfen wurden die Gebrüder Josef und Johann Zährle von einem sogenannten Sargbader begraben. Beide wurden schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert, wo sie kurz nach der Einlieferung gestorben sind. Auf der Gebrüder Wölfe geriet ein Bergmann unter herabfallende Gesteinsmassen und wurde sofort getötet. Auf der Gebrüder Wölfe geriet ein Bergmann unter herabfallende Gesteinsmassen und wurde sofort getötet. Auf der Gebrüder Wölfe geriet ein Bergmann unter herabfallende Gesteinsmassen und wurde sofort getötet. Auf der Gebrüder Wölfe geriet ein Bergmann unter herabfallende Gesteinsmassen und wurde sofort getötet.

Heberfall mit Brandstiftung.

WTB. Osnabrück, 12. Aug. In Osnabrück bei Burg wurde ein Ehepaar von einem Einbrecher im Schlafzimmer überfallen. Die Frau wurde vom Verbrecher so lange gezwungen, bis sie Bestimmungslös niederstürzte. Darauf verließ der Täter dem Ehepaar zwei Beilichie auf den Kopf und zündete hierauf das Haus und die Scheune an, die in Flammen aufgingen. Im letzten Augenblick konnte die Frau sich retten. Der Mann ist schwer verletzt. Der Täter, ein ehemaliger Knecht des überfallenen Ehepaars, wurde heute früh erhängt aufgefunden. Es soll sich um einen Racheakt handeln.

Aufdeckung einer Falschmünzwerkstätte.

WTB. Weingarten, 12. Aug. Hier wurde eine Falschmünzwerkstätte entdeckt, in der falsche fünfzigpfennigstücke angefertigt wurden. Die Falschmünzer, eine dreiköpfige Familie, wurden verhaftet.

Wieder der Breslauer Kindermörder?

Breslau, 12. Aug. Gestern nachmittags wurde in Breslau ein dreijähriges Kind vor der Haustür der elterlichen Wohnung von einem fremden Mann aufgegriffen und in der Richtung nach der Ober fortgetragen. Die Mutter des Kindes und andere Hausbewohner hörten angestrichelte Schritte und machten sich auf die Suche, jedoch blieben ihre Nachforschungen vergeblich. Gegen Abend fand der Onkel des Kindes das Kind am Uferstrand, wo es der Entführer abgesetzt hatte, da es beständig schrie und nach ihm schlug. Von verschiedenen Zeugen glaubt man, den Entführer mit dem Breslauer Kindermörder in Verbindung bringen zu können.

Tödtlich abgeknürrt.

Innsbruck, 12. Aug. Auf dem Absteige vom Kellhorn im Kaiser-Gebirge stürzte der Privatier Karl Bachmann aus Berlin-Schönberg ab. Er war sofort tot.

Brüderneinigung in Japan.

GA London, 12. Aug. (Eig. Drahtb.) Nach einer Meldung aus Tokio stürzte in einem Dorf der Provinz Kito bei einer Religionsfeierlichkeit eine Brücke ein. Man schätzt die Zahl der Getroffenen auf 50. Bisher wurden zwei Leichen geborgen.

Wetterbericht

Freitag, den 13. August, 8 Uhr morgens.

Station	Wetter (regul.)	Wind	Wasser	Temper.
Bonn	25.8	SW mäßig	bedeckt	15
Düsseldorf	26.1	W mäßig	sternl. bedeckt	13
Elberfeld	25.9	WNW schwach	bedeckt	16
Köln	25.6	WNW leicht	bedeckt	16
Münster	25.2	SW leicht	bedeckt	12
Paderborn	25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
Bielefeld	25.1	W schwach	bedeckt	13
Breslau	25.4	NW mäßig	bedeckt	14
Frankfurt	25.3	SW leicht	bedeckt	12
Hannover	25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
Berlin	25.1	W schwach	bedeckt	13
Stettin	25.4	NW mäßig	bedeckt	14
Wien	25.3	SW leicht	bedeckt	12
Prag	25.2	SW leicht	bedeckt	14
Warschau	25.1	SW leicht	bedeckt	12
St. Petersburg	25.4	SW leicht	bedeckt	14
London	25.3	SW leicht	bedeckt	12
Paris	25.2	SW leicht	bedeckt	14
Brüssel	25.1	SW leicht	bedeckt	12
Amsterdam	25.4	SW leicht	bedeckt	14
Antwerpen	25.3	SW leicht	bedeckt	12
Lüttich	25.2	SW leicht	bedeckt	14
Strasbourg	25.1	SW leicht	bedeckt	12
Nancy	25.4	SW leicht	bedeckt	14
Metz	25.3	SW leicht	bedeckt	12
Reims	25.2	SW leicht	bedeckt	14
Orléans	25.1	SW leicht	bedeckt	12
Bordeaux	25.4	SW leicht	bedeckt	14
Bayern	25.3	SW leicht	bedeckt	12
München	25.2	SW leicht	bedeckt	14
Regensburg	25.1	SW leicht	bedeckt	12
Landshut	25.4	SW leicht	bedeckt	14
Hamburg	25.3	SW leicht	bedeckt	12
Altona	25.2	SW leicht	bedeckt	14
Kiel	25.1	SW leicht	bedeckt	12
Flensburg	25.4	SW leicht	bedeckt	14
Schweden	25.3	SW leicht	bedeckt	12
Stockholm	25.2	SW leicht	bedeckt	14
Oslo	25.1	SW leicht	bedeckt	12
Norwegen	25.4	SW leicht	bedeckt	14
Dänemark	25.3	SW leicht	bedeckt	12
Kopenhagen	25.2	SW leicht	bedeckt	14
Finnland	25.1	SW leicht	bedeckt	12
Helsinki	25.4	SW leicht	bedeckt	14
Schweden	25.3	SW leicht	bedeckt	12
Stockholm	25.2	SW leicht	bedeckt	14
Oslo	25.1	SW leicht	bedeckt	12
Norwegen	25.4	SW leicht	bedeckt	14
Dänemark	25.3	SW leicht	bedeckt	12
Kopenhagen	25.2	SW leicht	bedeckt	14
Finnland	25.1	SW leicht	bedeckt	12
Helsinki	25.4	SW leicht	bedeckt	14

*) Aufdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

Wetter	Wind	Wasser	Temper.
25.8	SW mäßig	bedeckt	15
25.9	WNW schwach	bedeckt	16
25.6	WNW leicht	bedeckt	16
25.2	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13
25.4	NW mäßig	bedeckt	14
25.3	SW leicht	bedeckt	12
25.2	SW leicht	sternl. bedeckt	14
25.1	W schwach	bedeckt	13

Uhr nachmittags
ONZERT
a. - Halle
armen-Hochum 48064

schwarzen
wie locker,
Dein Haar
wie leicht
sch in eine
ur legen
beim Ein-
die Schutz-
ter Kopf

mpen
zen Kopf

langen bewahrt!

Dabe 2 junge b422
hochtragende Näge,
prima Rüststube, in
vert. Gew. 100 g. Teil
wig. Kollingbauer
Tel. Hebelberg 1204

1 Jahr alt, sehr
schöner schwarzer
zu best. bei H. von
Dahl, B. Unter-
nerrstraße 84.

Wellenfische,
Hers. Vaguet 1. 17.
G. Schwanenitz 3.

Anzeigen
Jeder Art erzielen
größten Erfolg in
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen
der verbreitetsten
Lagezeitung des
Rheinisch-Landes.
Probe - Nummern
u. Kostenanschläge
bereitwilligst.

der
angefasst!

3.00
6.00
0.00
5.00

SSF

Kürschner.
ten zurückgelegt.
alman
land 1, I. Wago
Ecke Körnerstr.

Supertaler
Wochensach. Nr. 707
Partiennummer.

Wir veröffentlichen heute eine neuerdings von unserem
Arbeiter Z. Emanuel Raster eingelaufene Partie.

Aus dem Budapest Schachturnier.

Weiße: S. Nollé. Schwarze: M. T. 1. S. 1-2 d7-d5 2. d2-d4 e7-e6 3. c3-c4 S. 4-5 4. h3-h4 c7-c6 5. e2-e3 f8-f6 6. Lf1-d3 S. 6-7 7. h4-h5 c6-c5 8. e3-e4 d5-d4 9. Ld3xc4 e6-e5 10. Lc4-g5 d4-d5 11. S. 12-13 d5-d6 14. S. 15-16 d6-d7 17. S. 18-19 d7-d8 20. S. 21-22 d8-d9 23. S. 24-25 d9-d10 26. S. 27-28 d10-d11 29. S. 30-31 d11-d12 32. S. 33-34 d12-d13 35. S. 36-37 d13-d14 38. S. 39-40 d14-d15 39. S. 41-42 d15-d16 40. S. 43-44 d16-d17 41. S. 45-46 d17-d18 42. S. 47-48 d18-d19 43. S. 49-50 d19-d20 44. S. 51-52 d20-d21 45. S. 53-54 d21-d22 46. S. 55-56 d22-d23 47. S. 57-58 d23-d24 48. S. 59-60 d24-d25 49. S. 61-62 d25-d26 50. S. 63-64 d26-d27 51. S. 65-66 d27-d28 52. S. 67-68 d28-d29 53. S. 69-70 d29-d30 54. S. 71-72 d30-d31 55. S. 73-74 d31-d32 56. S. 75-76 d32-d33 57. S. 77-78 d33-d34 58. S. 79-80 d34-d35 59. S. 81-82 d35-d36 60. S. 83-84 d36-d37 61. S. 85-86 d37-d38 62. S. 87-88 d38-d39 63. S. 89-90 d39-d40 64. S. 91-92 d40-d41 65. S. 93-94 d41-d42 66. S. 95-96 d42-d43 67. S. 97-98 d43-d44 68. S. 99-100 d44-d45 69. S. 101-102 d45-d46 70. S. 103-104 d46-d47 71. S. 105-106 d47-d48 72. S. 107-108 d48-d49 73. S. 109-110 d49-d50 74. S. 111-112 d50-d51 75. S. 113-114 d51-d52 76. S. 115-116 d52-d53 77. S. 117-118 d53-d54 78. S. 119-120 d54-d55 79. S. 121-122 d55-d56 80. S. 123-124 d56-d57 81. S. 125-126 d57-d58 82. S. 127-128 d58-d59 83. S. 129-130 d59-d60 84. S. 131-132 d60-d61 85. S. 133-134 d61-d62 86. S. 135-136 d62-d63 87. S. 137-138 d63-d64 88. S. 139-140 d64-d65 89. S. 141-142 d65-d66 90. S. 143-144 d66-d67 91. S. 145-146 d67-d68 92. S. 147-148 d68-d69 93. S. 149-150 d69-d70 94. S. 151-152 d70-d71 95. S. 153-154 d71-d72 96. S. 155-156 d72-d73 97. S. 157-158 d73-d74 98. S. 159-160 d74-d75 99. S. 161-162 d75-d76 100. S. 163-164 d76-d77 101. S. 165-166 d77-d78 102. S. 167-168 d78-d79 103. S. 169-170 d79-d80 104. S. 171-172 d80-d81 105. S. 173-174 d81-d82 106. S. 175-176 d82-d83 107. S. 177-178 d83-d84 108. S. 179-180 d84-d85 109. S. 181-182 d85-d86 110. S. 183-184 d86-d87 111. S. 185-186 d87-d88 112. S. 187-188 d88-d89 113. S. 189-190 d89-d90 114. S. 191-192 d90-d91 115. S. 193-194 d91-d92 116. S. 195-196 d92-d93 117. S. 197-198 d93-d94 118. S. 199-200 d94-d95 119. S. 201-202 d95-d96 120. S. 203-204 d96-d97 121. S. 205-206 d97-d98 122. S. 207-208 d98-d99 123. S. 209-210 d99-d100 124. S. 211-212 d100-d101 125. S. 213-214 d101-d102 126. S. 215-216 d102-d103 127. S. 217-218 d103-d104 128. S. 219-220 d104-d105 129. S. 221-222 d105-d106 130. S. 223-224 d106-d107 131. S. 225-226 d107-d108 132. S. 227-228 d108-d109 133. S. 229-230 d109-d110 134. S. 231-232 d110-d111 135. S. 233-234 d111-d112 136. S. 235-236 d112-d113 137. S. 237-238 d113-d114 138. S. 239-240 d114-d115 139. S. 241-242 d115-d116 140. S. 243-244 d116-d117 141. S. 245-246 d117-d118 142. S. 247-248 d118-d119 143. S. 249-250 d119-d120 144. S. 251-252 d120-d121 145. S. 253-254 d121-d122 146. S. 255-256 d122-d123 147. S. 257-258 d123-d124 148. S. 259-260 d124-d125 149. S. 261-262 d125-d126 150. S. 263-264 d126-d127 151. S. 265-266 d127-d128 152. S. 267-268 d128-d129 153. S. 269-270 d129-d130 154. S. 271-272 d130-d131 155. S. 273-274 d131-d132 156. S. 275-276 d132-d133 157. S. 277-278 d133-d134 158. S. 279-280 d134-d135 159. S. 281-282 d135-d136 160. S. 283-284 d136-d137 161. S. 285-286 d137-d138 162. S. 287-288 d138-d139 163. S. 289-290 d139-d140 164. S. 291-292 d140-d141 165. S. 293-294 d141-d142 166. S. 295-296 d142-d143 167. S. 297-298 d143-d144 168. S. 299-300 d144-d145 169. S. 301-302 d145-d146 170. S. 303-304 d146-d147 171. S. 305-306 d147-d148 172. S. 307-308 d148-d149 173. S. 309-310 d149-d150 174. S. 311-312 d150-d151 175. S. 313-314 d151-d152 176. S. 315-316 d152-d153 177. S. 317-318 d153-d154 178. S. 319-320 d154-d155 179. S. 321-322 d155-d156 180. S. 323-324 d156-d157 181. S. 325-326 d157-d158 182. S. 327-328 d158-d159 183. S. 329-330 d159-d160 184. S. 331-332 d160-d161 185. S. 333-334 d161-d162 186. S. 335-336 d162-d163 187. S. 337-338 d163-d164 188. S. 339-340 d164-d165 189. S. 341-342 d165-d166 190. S. 343-344 d166-d167 191. S. 345-346 d167-d168 192. S. 347-348 d168-d169 193. S. 349-350 d169-d170 194. S. 351-352 d170-d171 195. S. 353-354 d171-d172 196. S. 355-356 d172-d173 197. S. 357-358 d173-d174 198. S. 359-360 d174-d175 199. S. 361-362 d175-d176 200. S. 363-364 d176-d177 201. S. 365-366 d177-d178 202. S. 367-368 d178-d179 203. S. 369-370 d179-d180 204. S. 371-372 d180-d181 205. S. 373-374 d181-d182 206. S. 375-376 d182-d183 207. S. 377-378 d183-d184 208. S. 379-380 d184-d185 209. S. 381-382 d185-d186 210. S. 383-384 d186-d187 211. S. 385-386 d187-d188 212. S. 387-388 d188-d189 213. S. 389-390 d189-d190 214. S. 391-392 d190-d191 215. S. 393-394 d191-d192 216. S. 395-396 d192-d193 217. S. 397-398 d193-d194 218. S. 399-400 d194-d195 219. S. 401-402 d195-d196 220. S. 403-404 d196-d197 221. S. 405-406 d197-d198 222. S. 407-408 d198-d199 223. S. 409-410 d199-d200 224. S. 411-412 d200-d201 225. S. 413-414 d201-d202 226. S. 415-416 d202-d203 227. S. 417-418 d203-d204 228. S. 419-420 d204-d205 229. S. 421-422 d205-d206 230. S. 423-424 d206-d207 231. S. 425-426 d207-d208 232. S. 427-428 d208-d209 233. S. 429-430 d209-d210 234. S. 431-432 d210-d211 235. S. 433-434 d211-d212 236. S. 435-436 d212-d213 237. S. 437-438 d213-d214 238. S. 439-440 d214-d215 239. S. 441-442 d215-d216 240. S. 443-444 d216-d217 241. S. 445-446 d217-d218 242. S. 447-448 d218-d219 243. S. 449-450 d219-d220 244. S. 451-452 d220-d221 245. S. 453-454 d221-d222 246. S. 455-456 d222-d223 247. S. 457-458 d223-d224 248. S. 459-460 d224-d225 249. S. 461-462 d225-d226 250. S. 463-464 d226-d227 251. S. 465-466 d227-d228 252. S. 467-468 d228-d229 253. S. 469-470 d229-d230 254. S. 471-472 d230-d231 255. S. 473-474 d231-d232 256. S. 475-476 d232-d233 257. S. 477-478 d233-d234 258. S. 479-480 d234-d235 259. S. 481-482 d235-d236 260. S. 483-484 d236-d237 261. S. 485-486 d237-d238 262. S. 487-488 d238-d239 263. S. 489-490 d239-d240 264. S. 491-492 d240-d241 265. S. 493-494 d241-d242 266. S. 495-496 d242-d243 267. S. 497-498 d243-d244 268. S. 499-500 d244-d245 269. S. 501-502 d245-d246 270. S. 503-504 d246-d247 271. S. 505-506 d247-d248 272. S. 507-508 d248-d249 273. S. 509-510 d249-d250 274. S. 511-512 d250-d251 275. S. 513-514 d251-d252 276. S. 515-516 d252-d253 277. S. 517-518 d253-d254 278. S. 519-520 d254-d255 279. S. 521-522 d255-d256 280. S. 523-524 d256-d257 281. S. 525-526 d257-d258 282. S. 527-528 d258-d259 283. S. 529-530 d259-d260 284. S. 531-532 d260-d261 285. S. 533-534 d261-d262 286. S. 535-536 d262-d263 287. S. 537-538 d263-d264 288. S. 539-540 d264-d265 289. S. 541-542 d265-d266 290. S. 543-544 d266-d267 291. S. 545-546 d267-d268 292. S. 547-548 d268-d269 293. S. 549-550 d269-d270 294. S. 551-552 d270-d271 295. S. 553-554 d271-d272 296. S. 555-556 d272-d273 297. S. 557-558 d273-d274 298. S. 559-560 d274-d275 299. S. 561-562 d275-d276 300. S. 563-564 d276-d277 301. S. 565-566 d277-d278 302. S. 567-568 d278-d279 303. S. 569-570 d279-d280 304. S. 571-572 d280-d281 305. S. 573-574 d281-d282 306. S. 575-576 d282-d283 307. S. 577-578 d283-d284 308. S. 579-580 d284-d285 309. S. 581-582 d285-d286 310. S. 583-584 d286-d287 311. S. 585-586 d287-d288 312. S. 587-588 d288-d289 313. S. 589-590 d289-d290 314. S. 591-592 d290-d291 315. S. 593-594 d291-d292 316. S. 595-596 d292-d293 317. S. 597-598 d293-d294 318. S. 599-600 d294-d295 319. S. 601-602 d295-d296 320. S. 603-604 d296-d297 321. S. 605-606 d297-d298 322. S. 607-608 d298-d299 323. S. 609-610 d299-d300 324. S. 611-612 d300-d301 325. S. 613-614 d301-d302 326. S. 615-616 d302-d303 327. S. 617-618 d303-d304 328. S. 619-620 d304-d305 329. S. 621-622 d305-d306 330. S. 623-624 d306-d307 331. S. 625-626 d307-d308 332. S. 627-628 d308-d309 333. S. 629-630 d309-d310 334. S. 631-632 d310-d311 335. S. 633-634 d311-d312 336. S. 635-636 d312-d313 337. S. 637-638 d313-d314 338. S. 639-640 d314-d315 339. S. 641-642 d315-d316 340. S. 643-644 d316-d317 341. S. 645-646 d317-d318 342. S. 647-648 d318-d319 343. S. 649-650 d319-d320 344. S. 651-652 d320-d321 345. S. 653-654 d321-d322 346. S. 655-656 d322-d323 347. S. 657-658 d323-d324 348. S. 659-660 d324-d325 349. S. 661-662 d325-d326 350. S. 663-664 d326-d327 351. S. 665-666 d327-d328 352. S. 667-668 d328-d329 353. S. 669-670 d329-d330 354. S. 671-672 d330-d331 355. S. 673-674 d331-d332 356. S. 675-676 d332-d333 357. S. 677-678 d333-d334 358. S. 679-680 d334-d335 359. S. 681-682 d335-d336 360. S. 683-684 d336-d337 361. S. 685-686 d337-d338 362. S. 687-688 d338-d339 363. S. 689-690 d339-d340 364. S. 691-692 d340-d341 365. S. 693-694 d341-d342 366. S. 695-696 d342-d343 367. S. 697-698 d343-d344 368. S. 699-700 d344-d345 369. S. 701-702 d345-d346 370. S. 703-704 d346-d347 371. S. 705-706 d347-d348 372. S. 707-708 d348-d349 373. S. 709-710 d349-d350 374. S. 711-712 d350-d351 375. S. 713-714 d351-d352 376. S. 715-716 d352-d353 377. S. 717-718 d353-d354 378. S. 719-720 d354-d355 379. S. 721-722 d355-d356 380. S. 723-724 d356-d357 381. S. 725-726 d357-d358 382. S. 727-728 d358-d359 383. S. 729-730 d359-d360 384. S. 731-732 d360-d361 385. S. 733-734 d361-d362 386. S. 735-736 d362-d363 387. S. 737-738 d363-d364 388. S. 739-740 d364-d365 389. S. 741-742 d365-d366 390. S. 743-744 d366-d367 391. S. 745-746 d367-d368 392. S. 747-748 d368-d369 393. S. 749-750 d369-d370 394. S. 751-752 d370-d371 395. S. 753-754 d371-d372 396. S. 755-756 d372-d373 397. S. 757-758 d373-d374 398. S. 759-760 d374-d375 399. S. 761-762 d375-d376 400. S. 763-764 d376-d377 401. S. 765-766 d377-d378 402. S. 767-768 d378-d379 403. S. 769-770 d379-d380 404. S. 771-772 d380-d381 405. S. 773-774 d381-d382 406. S. 775-776 d382-d383 407. S. 777-778 d383-d384 408. S. 779-780 d384-d385 409. S. 781-782 d385-d386 410. S. 783-784 d386-d387 411. S. 785-786 d387-d388 412. S. 787-788 d388-d389 413. S. 789-790 d389-d390 414. S. 791-792 d390-d391 415. S. 793-794 d391-d392 416. S. 795-796 d392-d393 417. S. 797-798 d393-d394 418. S. 799-800 d394-d395 419. S. 801-802 d395-d396 420. S. 803-804 d396-d397 421. S. 805-806 d397-d398 422. S. 807-808 d398-d399 423. S. 809-810 d399-d400 424. S. 811-812 d400-d401 425. S. 813-814 d401-d402 426. S. 815-816 d402-d403 427. S. 817-818 d403-d404 428. S. 819-820 d404-d405 429. S. 821-822 d405-d406 430. S. 823-824 d406-d407 431. S. 825-826 d407-d408 432. S. 827-828 d408-d409 433. S. 829-830 d409-d410 434. S. 831-832 d410-d411 435. S. 833-834 d411-d412 436. S. 835-836 d412-d413 437. S. 837-838 d413-d414 438. S. 839-840 d414-d415 439. S. 841-842 d415-d416 440. S. 843-844 d416-d417 441. S. 845-846 d417-d418 442. S. 847-848 d418-d419 443. S. 849-850 d419-d420 444. S. 851-852 d420-d421 445. S. 853-854 d421-d422 446. S. 855-856 d422-d423 447. S. 857-858 d423-d424 448. S. 859-860 d424-d425 449. S. 861-862 d425-d426 450. S. 863-864 d426-d427 451. S. 865-866 d427-d428 452. S. 867-868 d428-d429 453. S. 869-870 d429-d430 454. S. 871-872 d430-d431 455. S. 873-874 d431-d432 456. S. 875-876 d432-d433 457. S. 877-878 d433-d434 458. S. 879-880 d434-d435 459. S. 881-882 d435-d436 460. S. 883-884 d436-d437 461. S. 885-886 d437-d438 462. S. 887-888 d438-d439 463. S. 889-890 d439-d440 464. S. 891-892 d440-d441 465. S. 893-894 d441-d442 466. S. 895-896 d442-d443 467. S. 897-898 d443-d444 468. S. 899-900 d444-d445 469. S. 901-902 d445-d446 470. S. 903-904 d446-d447 471. S. 905-906 d447-d448 472. S. 907-908 d448-d449 473. S. 909-910 d449-d450 474. S. 911-912 d450-d451 475. S. 913-914 d451-d452 476. S. 915-916 d452-d453 477. S. 917-918 d453-d454 478. S. 919-920 d454-d455 479. S. 921-922 d455-d456 480. S. 923-924 d456-d457 481. S. 925-926 d457-d458 482. S. 927-928 d458-d459 483. S. 929-930 d459-d460 484. S. 931-932 d460-d461 485. S. 933-934 d461-d462 486. S. 935-936 d462-d463 487. S. 937-938 d463-d464 488. S. 939-940 d464-d465 489. S. 941-942 d465-d466 490. S. 943-944 d466-d467 491. S. 945-946 d467-d468 492. S. 947-948 d468-d469 493. S. 949-950 d469-d470 494. S. 951-952 d470-d471 495. S. 953-954 d471-d472 496. S. 955-956 d472-d473 497. S. 957-958 d473-d474 498. S. 959-960 d474-d475 499. S. 961-962 d475-d476 500. S. 963-964 d476-d477 501. S. 965-966 d477-d478 502. S. 967-968 d478-d479 503. S. 969-970 d479-d480 504. S. 971-972 d480-d481 505. S. 973-974 d481-d482 506. S. 975-976 d482-d483 507. S. 977-978 d483-d484 508. S. 979-980 d484-d485 509. S. 981-982 d485-d486 510. S. 983-984 d486-d487 511. S. 985-986 d487-d488 512. S. 987-988 d488-d489 513. S. 989-990 d489-d490 514. S. 991-992 d490-d491 515. S. 993-994 d491-d492 516. S. 995-996 d492-d493 517. S. 997-998 d493-d494 518. S. 999-1000 d494-d495 519. S. 1001-1002 d495-d496 520. S. 1003-1004 d496-d497 521. S. 1005-1006 d497-d498 522. S. 1007-1008 d498-d499 523. S. 1009-1010 d499-d500 524. S. 1011-1012 d500-d501 525. S. 1013-1014 d501-d502 526. S. 1015-1016 d502-d503 527. S. 1017-1018 d503-d504 528. S. 1019-1020 d504-d505 529. S. 1021-1022 d505-d506 530. S. 1023-1024 d506-d507 531. S. 1025-1026 d507-d508 532. S. 1027-1028 d508-d509 533. S. 1029-1030 d509-d510 534. S. 1031-1032 d510-d511 535. S. 1033-1034 d511-d512 536. S. 1035-1036 d512-d513 537. S. 1037-1038 d513-d514 538. S. 1039-1040 d514-d515 539. S. 1041-1042 d515-d516 540. S. 1043-1044 d516-d517 541. S. 1045-1046 d517-d518 542. S. 1047-1048 d518-d519 543. S. 1049-1050 d519-d520 544. S. 1051-1052 d520-d521 5

Gibt es Menschen mit einer Doppel-Natur?
Mit diesem Problem beschäftigt sich der Großfilm:

Dr. Camerons seltsamster Fall

Interessanter Liebesroman eines Arztes in sieben Kapiteln

An Wochentagen abends von 7 bis 8 Uhr als Extra-Einlage:

Emil Jannings in „DANTON“

Die größte Revolutions-Tragödie des Jahres 1793.

Sonntag 15. Aug., vorm. 11 Uhr: Große Früh-



Von einzigartigem, feinem Humor und tragikomischem Spiel aus dem „Trockenen Amerika“ ist der Großfilm:

Die Schmuggler von Del Vista

Eine lustige Spitzabengeschichte v. „Gr. Schmuggel“ in 6 Akten.

Variété: 2 Brunner Die Dams d. Stadt
Silwosko Großer exzessiver Akt
der unerschütterliche
Holländer.

Die neuesten Er-
gebnisse im Bild: Deulig-Woche Nr. 33 Die neuesten Er-
gebnisse im Bild.

Vorstellung. — Kl. Preise: 0.50, 0.80, 1.00 Mk.

Bereinigte Stadttheater Barmen-Elberfeld

zur Abnahme von Theaterkarten für die Spielzeit 1926/27.

Preise:

Für 3 Vorstellungen, einschließlich Vorverkauf und Kartensteuer:

Barmen:		Elberfeld:	
I. Rang	1.50	I. Rang	1.50
II. Rang	1.25	II. Rang	1.25
III. Rang	1.00	III. Rang	1.00
IV. Rang	0.75	IV. Rang	0.75
V. Rang	0.50	V. Rang	0.50
VI. Rang	0.25	VI. Rang	0.25
VII. Rang	0.10	VII. Rang	0.10

Außerdem wird für jeden Platz eine Sozialabgabe von 5.-
Mark erhoben. — Zahlung in 3 Raten. Diese sind fällig: Das
erste Drittel bei Kaufbeginn der Abonnementskarte, das zweite
Drittel am 15. November 1926, und das dritte Drittel am 1. Fe-
bruar 1927.

Abonnementplätze: Elberfeld: Montag, Dienstag, Mitt-
woch, Donnerstag; Barmen: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag.
Kameras werden in den Büros der beiden Stadttheater
bis einschl. 31. August schriftlich entgegengenommen. Vorplätze
ebenfalls erhältlich.

Thalia-Theater Elberfeld

Ab Montag 16. August,

abds. 8 Uhr, kurzes Gast-

spiel der Operetten-Revue

„Das Champagner-

Girl“ 28 Bilder, Mitw.:

Ludwig Bendiner,

Grete Gallus,

Lilly Schreiber,

Friedel Rey,

Tanzgirls

acht Liliputaner u. a. m.

!! Valencia ??

Vorverkauf ist eröffnet.

Café Holländer

Freitag den 13. August 1926

Nur noch wenige Male

Moderner Abend

der beliebten Hauskapelle

Willi Bahl

Holländers Dielen

Stimmungssänger

am Flügel u. zur Laute.

Sekt, Glaswein, -Bestgepflegte

Weine und Liköre.

ALHAMBRA

BARMEN - Lichtspiele - BARMEN

Altermarkt 7-9 Telefon 1892

Diese Woche 3 ausserordentliche Schläger 3

I.

Der Liebeskäfig

Eine köstliche Ehe-Komödie in 6 Akten

mit der reizenden LEE FARREY.

II.

Liebe u. Trompetenblasen

Eine heitere Militär-Geschichte in 7 Akten

mit LILIAN HARVEY und HARRY LIEUTKE.

III.

Die letzte Sensation des Zirkus Farini

Außerst spann. Zirkus-Großfilm in 6 Akten mit

HELENA MAKOWSKA u. ARUTH WARTAN.

Ferner

Die Trianon - Woche

Neues aus aller Welt.

Versäum. Sie dies ausgezeichnet. Programm nicht!

Zeitung - Makulatur

billig abgegeben. — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50.



Ab heute:

Die Ereignisse lösen einander ab!

Erst HENNY PORTEN in „Wehe, wenn sie losgelassen“

jetzt

LYA DE PUTTI Manon Lescaut

in dem Prachtfilm der Ufa als

6 Akte nach dem bekannten Roman des Abbé Prevost.

Unter der erfolgreichen Regie Robisons spielt die entzückende, temperamentvolle Künst-
lerin Lya de Putti in diesem Filmwerk als Manon Lescaut eine ihrer größten und
besten Rollen gemeinsam mit dem berühmten russischen Schauspieler Wladimir
Gaidarow als Des Grieux. — Außerdem wirken u. a. mit: Frieda Richard,
Siegfried Arno, Trude Mastberg.

Unser zweiter Hauptschlager:

Koß' mich noch einmal

Der neueste humorvolle Lubitschfilm mit Marie Prevost,

Monte Blue.

Ferner:

Die beliebte Ufa-Wochenschau

Ufa-Palast

Barmen

Ratskeller Barmen

Inhaber: HERM. LEUNIG

▼▼▼

Ausschank von

Lichtenhainer

in Original-Krügen

der Brauerei

HERZER & WIMMER

in Lichtenhain.

9160a

Hansa-Café

KUNSTLER - SPIELE

Elberfeld, Neumarkt.

Freitag 13. August, abds. 8 Uhr:

Ehren- u. Abschieds-Abend

des 1. Deutsch-Filmschauspielers

Ludwig Trautmann.

Eintritt 50 Pfennig.

Kein Weinzwang.

Protest-Versammlung

der Mitglieder der Rhein.-Westf. Versicherungsbank

früher Sterbekasse Bürger Barmen

Sonntag den 15. August, vormittags 10¹/₂ Uhr

(Einlaß 10 Uhr), im großen Saale der Stadthalle Barmen.

Tages-Ordnung:

„Unser erster Erfolg“

1. Berichterstattung des am 27. Juni im Löwenbräu gewählten Mitglieder-

Ausschusses

2. Wie den Mitgliedern ihre elementarsten Rechte entzogen wurden.

3. Wiederherstellung dieser Rechte durch eine Mitglieder-Versammlung.

4. Verschiedenes.

Jedes Mitglied, dem eine gesunde Fortentwicklung seiner Versicherung am

Herzen liegt, muß unbedingt erscheinen. Als Ausweis dient die Mitgliedkarte.

Keiner darf fehlen! Der Mitglieder-Ausschuß.

Trotz falscher Gerüchte findet die Versammlung bestimmt statt

7.30

Ausnahme-Angebot

meiner 3 Qualitätsmarken, so-
lange der Vorrat reicht.

hoch. Weinbrand, 40%, 1.3.80

1a Weinbrand, 40%, 1.2.80

Grüne Goldbr., 30%, 1.2.80

St. Lager, 40%, 1.2.80

St. Lager, 40%, 1.2.80

Progerie Bld. Müller, Elberfeld, 9.

9160a

Norddeutsche Butterhallen

Net. Richter, 6 Barmen Net. Richter, 6

3 extra billige Verkaufstage!

1. hoch. Butterbutter 1.05

2. hoch. Butterbutter 1.10

3. hoch. Butterbutter 1.15

4. hoch. Butterbutter 1.20

5. hoch. Butterbutter 1.25

6. hoch. Butterbutter 1.30

7. hoch. Butterbutter 1.35

8. hoch. Butterbutter 1.40

9. hoch. Butterbutter 1.45

10. hoch. Butterbutter 1.50

Fidelio

Groß-Barmen.

Freitag den 13. August:

Ehren- und Abschieds-Abend

für die Kapelle

Wladimirow.

9160a

Die letzten Hartstein-Tage

im

Thalia-Theater

Täglich 8 Uhr. 1197

Sonntag den 15. August:

Hartstein-Abschied

Im Salamander. Die Schieberkompanie

Der beste Lachschlager der lusti-
gen Kölner. Anfang 8 Uhr. 1198

Volkstümliche Morgen-Vorstellung im MODERNEN THEATER ELBERFELD

Sonntag vormittag 11 Uhr:

(Kassenöffnung 10¹/₂ Uhr)

Zwei lustige Film-Stunden:

I.

In- u. Auslands-Wochenschau

II.

Er' als Mister Jazz

Großes in 2 Akten.

III.

Der Provinz-Onkel

Film-Lustspiel in 6 Akten.

In den Hauptrollen:

LIANE HAID

und

Jakob Tiedtke.

Regie: Manfred Noe.

Ein an sich schon filmwirksamer

Stoff ist durch den rühmlichst

bekannten Regisseur äußerst

interessant ausgestaltet worden.

Packende Wirklichkeitsbilder und

urkomische Trickaufnahmen, eben

technisch neuartige Möglichkeiten

lebendiger Plastik. Die lustige

Handlung führt in guter, deut-

licher Lustspielart und in sympa-

thischer Form von den Haupt-

darstellern u. weiteren bekannten

Mitgliedern getragen in flotten

Tempo durch alle Nöte zum be-

freiend glücklichen Ende.

Orchester-Musik. 1160

Kleine Preise: 0.50, 1.00, 1.50.

1199

Dorrenberger Hof, Elberf.

Hugo Kaul

Samstag den 14. August 1926

Italienische Nacht

Rangenberg (Rhld.)

am Ende des Rheinflusses, Genders

„Am Rößels“

Bauk. Dörrenberg, 1187, Bernhardsstr. 147

Donnerst. 7¹/₂ Uhr. 1199

Donnerst. 7¹/₂ Uhr. 1199

Donnerst. 7¹/₂ Uhr. 1199

Donnerst. 7¹/₂ Uhr. 1199

Donnerst. 7¹/₂ Uhr. 1199

Donnerst. 7¹/₂ Uhr. 1199

Donnerst. 7¹/₂ Uhr. 1199

Donnerst. 7¹/₂ Uhr. 1199

Donnerst. 7¹/₂ Uhr. 1199

Donnerst. 7¹/₂ Uhr. 1199

Donnerst. 7¹/₂ Uhr. 1199

Donnerst. 7¹/₂ Uhr. 1199